



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Februar 2020 · 10. Jahrgang · 112. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

- Bürger begehren – S. 3
- Bezirk baut – S. 4
- Umwelt läuft – S. 5
- Historie hören – S. 8
- Gleich stellen – S. 9
- Wir gedenken – S. 11



DEMO zum Erhalt der »Griessmühle«.

Foto: Christian Hoffmann

## Griessmühle gehört nach Neukölln !

Seit 2012 lieben Technofans diesen Ort nicht nur wegen der Musik, sondern auch wegen des reichhaltigen kulturellen Angebots und als Ort des Berliner Freiheitsgefühls sowie des nonkonformen Ausprobierens.

Nun besteht die Befürchtung, dass die Griessmühle dem berlinweiten Clubsterben zum Opfer fällt.

Dankenswerterweise hat die BVV Neukölln eine Entschließung verabschiedet, die sich für den Erhalt der Griessmühle am jetzigen Ort einsetzt. Die aktuelle change.org-Petition #saveourspaces könnte dies unterstützen.

Für viele mag es ja nur Lärm sein, für andere ist es ein Lebensgefühl, das es zu achten gilt. Schließlich schadet es niemandem. Und wo bitte soll denn laut und ausgiebig Musik gehört und sich ausgelebt werden, wenn nicht in leicht abgelegenen Ecken? Neukölln steht solch ein Ort gut zu Gesicht, und wir hoffen, dass die Rettungsversuche für die Griessmühle zum Erfolg führen!

Beate Storni

## »Griessmühle« funkt S.O.S.

Clubstandort in Neukölln gefährdet

Für den am südlichen Ende der Sonnenallee angesiedelten Elektroclub »Griessmuehle« endet ein turbulenter Monat. Denn erst Mitte Januar wurde von Seiten des Clubs bestätigt, was in den Wochen zuvor bereits gerüchteweise durch die sozialen Netzwerke und Onlineblogs geisterte: Das bekannte Party- und Kulturzentrum steht an seinem bisherigen Standort vor dem Aus. Da der aktuelle Eigentümer des Grundstücks, die »SIAG Property II GmbH«, den befristeten Mietvertrag aufgrund eines eigenen Verkaufsinteresses nicht weiter verlängerte, muss die »Griessmühle« ihre Pforten in Neukölln Ende Januar schließen.

Doch der Reihe nach: Kurz vor Silvester veröffentlichte die »Griess-

mühle« einen Hilferuf unter dem Motto »Safe Our Spaces«, um auf das generelle Clubsterben in Berlin und die daraus entstehenden Negativfolgen für die urbane Kulturwelt aufmerksam zu machen. Denn Läden wie die »Griessmühle« sind weit mehr als nur Orte des feuchtfröhlichen Hedonismus. Sie sehen sich vielmehr als Entfaltungs- und Rückzugsräume, als eigene Kultur, in der konventionelle Gesellschaftsnormen keine Rolle spielen. Neben Partys am Wochenende organisierte die »Griessmühle« vom Flohmarkt bis zur politischen Diskussionsrunde ein breites Spektrum verschiedener Veranstaltungsarten. Selbst die Politik (von BVV bis Bundestag) setzt sich mittlerweile verstärkt für

die von Verdrängung bedrohten Clubs ein.

Dabei spielen neben ihrer sozialen Funktion jedoch auch wirtschaftliche Aspekte eine wichtige Rolle. Im Falle der »Griessmühle« verabschiedete die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 22. Januar mit großer Mehrheit eine Entschließung, in der an den Investor appelliert wird, den Club zu erhalten. Zeitgleich nahmen auf dem Neuköllner Rathausplatz 500 Personen an einer Kundgebung teil, um sich mit den Forderungen der Club-Betreiber zu solidarisieren. Diese lauten: Bestandsschutz bestehender Clubs, Anerkennung der Clubs als Kulturstätten sowie langfristige innerstädtische Alternativen

für bedrohte Standorte. Neben der Kundgebung läuft im Internet (nach wie vor) eine Petition mit dem Titel »Rettet die Griessmuehle«, die bereits nach drei Wochen über 40.000 Unterschriften verzeichnen konnte.

Nach positiven Gesprächen mit den Eigentümern des Geländes steht den Betreibern zu Folge immerhin fest, dass die »Griessmühle« zwar ab Anfang Februar geschlossen bleibt, eine künftige Nutzung am bisherigen Standort jedoch gemeinsam mit der Berliner Clubcommission geprüft werde. Außerdem wird ein Großteil des Kulturprogramms ab Anfang Februar in den Räumen der »Alten Münze« und des »Polygon Clubs« stattfinden.

mf

## 242 Kerzen

Erste Neuköllner Gedenkfeier für einsam Verstorbene

242 Kerzen, angeordnet als leuchtende Spirale, brannten im Altarraum der Philipp Melancthon Kirche. Jedes Licht stand für einen Menschen, der im letzten Jahr einsam verstorben ist und – wie es im amtsdeutsch heißt – »ordnungsbehördlich«

bestattet wurde, weil der Tote entweder keine Angehörigen mehr hatte, oder diese die Verantwortung für die Ausrichtung der Beisetzung ablehnten. Dieser Menschen wurde am 19. Januar in einer Andacht gedacht, an der rund 60 Personen, darunter auch

einige Bezirkspolitiker, teilnahmen.

»Die Spirale soll den Kreislauf des Lebens symbolisieren und Hoffnung darauf geben, dass auch mit dem Tod dieser Kreislauf nicht endet«, sagte Gerhard Paul, Vorstand der »Heilhaus-Stiftung«, die die Neuköllner

Gedenkfeier gemeinsam mit dem Bezirksamt Neukölln und dem Sprengel Nordwest-Neukölln initiiert hatte. Es war die erste derartige Veranstaltung im Bezirk, mit der den Betroffenen Respekt erwiesen werden sollte.

mr  
Fortsetzung auf Seite 12

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempé



**Neuköllnische Zeitung  
Sonntag, 7.2.1920**  
Die Arbeiten bei der Schnellbahn Gesundbrunnen – Neukölln sind nunmehr trotz des Einspruchs der an dem Bau interessierten Gemeinden, Berlin und Neukölln, vorläufig eingestellt worden. Die Firma Siemens u. Halske hat sämtlichen Arbeitern zum 15. Februar gekündigt, auch die anderen, an dem Bau beteiligten Gesellschaften haben ihre Arbeiter entlassen und begründen diese Maßregel mit dem Mangel an Zement. Durch die Entlassung werden viele hundert Arbeiter brotlos und fallen der städtischen Erwerbslosenfürsorge zur Last.

**Neuköllner Tageblatt  
Mittwoch 11.2.1920**  
Die Berliner Modewoche hat am Montag ihren Anfang genommen. Die Schaufenster waren mit Hüten und Kleidern einladend geschmückt

und in allen Geschäften herrschte reges Leben. Das neutrale Ausland hat zahlreiche Einkäufer hergeschickt, die über die geschmackvollen Kollektionen und über die Güte des Materials sehr erstaunt waren. Die besetzten Gebiete haben auch Vertreter der großen Modehäuser hergeschickt.

**Neuköllnische Zeitung  
Dienstag, 17.2.1920**  
»Teppichklopfer«. Die wohnungslosen Arbeiter Friedrich und Belitz boten sich bei Bewohnern der Weichselstraße hier selbst zum Teppichklopfen an und wollten, als sie von der Kaufmannsfrau L. einen Teppich zum Klopfen ausgehändigt erhalten hatten, mit dem wertvollen Gegenstand verschwinden. Frau L. hatte jedoch aufgepaßt und ließ beide verhaften.

**Neuköllner Tageblatt  
Mittwoch, 18.2.1920**  
Vandalen in einer Neu-

köllner Kirche. In der Nacht zum 14. d. M. ist in die Bethlehemskirche am Richardplatz eingebrochen worden. Die Diebe haben die Bleiverglasung eines Fensters eingedrückt und sind durch die auf diese Weise entstandene Oeffnung eingestiegen. In der Kirche, am Altar und in der Sakristei haben die Täter wie die Vandalen gehaust. Die Behänge des Altars und des Taufsteins sowie die der Kanzel sind heruntergerissen, das Kreuz mit der Christusfigur ist zerbrochen und sämtliche Gerätschaften sind durcheinandergeworfen. Eine große weißseidene und eine grüne Stoff=Altardecke sind frühmorgens im Gebüsch der Anlagen vor der Kirche gefunden worden. Da verschiedene silberne und kupferne Gegenstände zurückgeblieben sind, ist anzunehmen, daß die Täter es nicht auf einen Diebstahl, sondern

auf eine Verwüstung der Kirche abgesehen hatten. Gestohlen sind seidene, goldbestickte Decken und Behänge im Werte von ca. 1000 Mark.

**Neuköllnische Zeitung  
Donnerstag, 26.2.1920**  
Zusammenschluß zwischen Groß=Berlin und Provinz Brandenburg. Sämtliche Fraktionen des gegenwärtig tagenden Brandenburgischen Provinziallandtages haben auf Veranlassung der Sozialdemokraten sich bereit erklärt, den Versuch zu machen, Groß=Berlin in irgendeiner Form mit der Provinz Brandenburg zu verbinden. Der Zusammenschluß wird aus finanziellen Gründen als dringend notwendig angesehen. Ueber die Art der Zusammenschließung ist der Brandenburgische Landtag noch nicht einig. Man denkt an einen Zweckverband, der die beiden Provinzen Ber-

lin und Brandenburg zur Erledigung gewisser Fragen zusammenführen würde. Dieser neue Verband hat bereits die Zustimmung der Fraktionen der preußischen Landesversammlung gefunden, und der Ausschuß Groß=Berlin hat sich schon damit einverstanden erklärt, bei seinen Beratungen die für eine »Provinz Berlin« in Betracht kommenden §§ 4 und 5 der Vorlage über Groß=Berlin auszusetzen, bis der Provinziallandtag seine endgültige Entscheidung getroffen hat.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1920 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

## Berliner Chic

Neue Kleider für neue Frauen

In den goldenen Zwanzigern hatte sich in Berlin eine gut ausgebildete, handwerkliche Konfektionsbranche entwickelt, die in die ganze Welt exportierte. Verkauft wurde über Messen, wie die Berliner Durchreise, die älteste Modemesse der Welt. Ab 1918 fand zweimal jährlich die »Berliner Modewoche« statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, der Modeproduktion bei nationalen wie internationalen Einkäufern Anerkennung zu verschaffen. Die Modelle waren nach Pariser Vorbild gestaltet und verarbeitete und bestanden

aus luxuriösen Materialien wie Seide und Pelz. Die Ideen der französischen Couture wurden in Berlin aber auch in eine alltagstauglichere Sprache übersetzt. Darüber hinaus wurde in Berlin Kleidung in größeren Massen hergestellt und an die weniger Betuchten verkauft, es begann bereits hier die Demokratisierung des Modemarktes, die sich heute in Ketten wie »H&M« oder »Zara« fortsetzt und Trends vom Laufsteg in preiswerte Mode überträgt. Die renommierten Berli-



Mode der 20er. Foto: historisch

ner Modehäuser verkauften die konfektionierten Kleider an Berlinerinnen

und trugen so zum damals weltweit bekannten und oft kopierten Berliner Chic bei. Auch ein aufkommendes neues Frauenbild, das der Garçonne, entwickelte sich in den Zwanzigern und wurde von den Berlinerinnen übernommen. Der androgyne Stil übernahm männliche Kleidungselemente wie den Smoking und die Hose und hatte eine betont schlichte Gesamtwirkung. Dazu passte die Zigarettenspitze und der Bubikopf.

Ähnlich wie heute profilierte sich Berlin damals vor allem durch sein berüchtigtes Nachtleben. Die Stadt bot Erlebnissuchenden ein vielfältiges Angebot an Nachtlokalen, Varietés und Tanzpalästen. Die Vergnügungssucht der Menschen erforderte es, dass selbst Damen mit geringem Einkommen zumindest ein seidenes Kleid besitzen mussten, wobei auch hier eine moderne, preiswerte Alternative zu den feinen Seidenwaren der französischen Modellkleider bereitgestellt wurde: die Kunstseide.

## Im Dunkeln

Abgeordnetenhaus will »Runden Tisch gegen Energiearmut«

Die Betroffenen stehen im Dunkeln, ohne Licht, Fernseher, Waschmaschine. Der Strom wurde durch den Energielieferanten gesperrt, da Rechnungen unbezahlt blieben. Ebenso kann das bei der Gaszufuhr passieren. 2018 blieben in Berlin 15.000 Menschen ohne Strom, deutschlandweit waren es 344.000 Haushalte. Eine Stromsperrung angeht gut 4,8 Millionen säumigen Zahlern. Sperrungen erfolgen ohne Rücksicht auf Feiertage und Jahreszeit, also auch im Winter. Dauerhaft kann dagegen nur eine politische Lösung helfen. Das Abgeordnetenhaus von Berlin ergriff dazu die Initiative. Die Neuköllner SPD übte im November Druck aus, nachdem die Linke im Abgeordnetenhaus im Februar 2019 auf die

wachsenden Probleme mit Gassperrungen aufmerksam machte. Die Berliner Verbraucherzentrale ermittelte verschiedene Ursachen

Berliner Abgeordnetenhaus vom 13. Mai 2019 heißt es folgerichtig: »Um Stromsperrungen zu verhindern, soll daher die frühzeitige Un-

eine Kerze verursachten Brand in einer Wohnung, in der der Strom abgestellt war, ein sogenanntes 4-Punkte-Modell beschlossen... Das



Vorgehen gegen Strom- und Gassperrungen erfordert eine koordinierte und gemeinsame Zusammenarbeit der verschiedenen Senatsverwaltungen, Akteure sowie Verbraucher. Im Rahmen eines solchen Runden Tisches kann ein stimmiges Gesamtpaket an Maßnahmen beraten sowie das koordinierte und gemeinsame Vorgehen der verschiedenen Senatsverwaltungen, Akteure und Verbraucher unterstützt werden. Ziel des Runden Tisches sollte die Entwicklung eines Best-Practice-Modells (Berliner Modell) für die Bekämpfung von Energiearmut sein. Die Energieschuldenberatungsstelle bei der Verbraucherzentrale Berlin e.V. ist ein wesentlicher Baustein der nachhaltigen Bekämpfung von Energiearmut im Land Berlin.« Private Energielieferanten sind aufgerufen, nicht vor Sonn- und Feiertagen zu sperren und erst ab einem Rückstand von 200 Euro ein Mahnverfahren einzuleiten. Vorbildlich sind hier bereits die landeseigenen »Berliner Stadtwerke«, die auf Stromsperrungen vollkommen verzichten.

für die Stromsperrungen. Im Kern hat die »Energiearmut« stets mit bereits vorhandener Armut aufgrund geringer Einkommen oder Bezug von ALG II zu tun. Im Antrag der rot-rot-grünen Fraktionen im

terstützung durch die Jobcenter ermöglicht werden. Als Vorbild dient hierbei ein in Saarbrücken entwickeltes Modell. In Saarbrücken wurde nach dem Tod von vier Kindern bei einem vermutlich durch

sowie das koordinierte und gemeinsame Vorgehen der verschiedenen Senatsverwaltungen, Akteure und Verbraucher unterstützt werden. Ziel des Runden Tisches sollte die Entwicklung eines Best-Practice-Modells (Berliner Modell) für die Bekämpfung von Energiearmut sein.

th  
www.berlinerstadtwerke.de, www.verbraucherzentraleberlin.de/energieschuldenberatung-25165, Tel. 030 214 85-202, Di bis Fr 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

## Schule in Not

Bürgerbegehren, Leerstand, Friedhofs-Entwicklungskonzept in der BVV

Draußen vor dem Rathaus tanzten die Menschen, um für den Erhalt der Griessmühle zu demonstrieren. Die Beats waren bis in den Saal der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) zu hören. Dort übergaben noch vor Beginn der Sitzung rund 25 Eltern, Lehrer, Schüler und andere Aktive fast 12.000 Unterschriften für das Bürgerbegehren »Schule in Not« an Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Die Initiative will erreichen, dass Neuköllns Schulen gründlich und zu guten Arbeitsbedingungen gereinigt werden. Konkret fordern sie, dass die Reinigungskräfte wieder beim Bezirk angestellt werden und ausreichend Zeit für ihre Arbeit erhalten. Es ist das erste Mal überhaupt, dass in Neukölln Unterschriften für ein Bürgerbegehren übergeben wurden. Jetzt muss

das Bezirksamt die Unterschriften prüfen. Susann Worschech, Elternvertreterin an der Karlsgartenschule, machte in ihrer Rede klar, dass es ein Übel sei, dass man in einem reichen Land wie Deutschland für saubere Schulen auf die Straße gehen müsse. Diese Gewährleistung der öffentlichen Daseinsvorsorge sei eine Selbstverständlichkeit. »Wir ziehen alle an einem Strang«, sagte Hikel. »Auch wir haben ein Interesse daran, die Schulen sauber zu kriegen.« In der anschließenden Einwohnerfragestunde ging es um die Frage, wie der Bezirk verhindern kann, dass Wohnungen ungenutzt leer stehen. »Der Bereich Zweckentfremdung führt keine Statistik über genehmigten Leerstand«, sagte Baustadtrat Jochen Biedermann (Grüne). Das

Bezirksamt habe, schon aus Kapazitätsgründen, auch keine Möglichkeit, eigenständig zu leerstehenden Wohnungen zu recherchieren. Es sei daher auf Informationen aus der Bevölkerung angewiesen.

Ende 2017 von der BVV beschlossen und sieht vor, dass auf den nicht mehr benötigten Friedhofsflächen an der Hermannstraße Wohnungen, Schulen und Sportplätze gebaut werden. Die Verhandlungen

dung war ein Fehler, sagte Fraktionsvorsitzender Gerrit Kringle. Er plädierte statt dessen für Wohnungsbau auf dem Tempelhofer Feld. Das sei auch für einen Schulstandort besser geeignet. Neukölln sei mit Grünflächen unterversorgt, sagte Eberenz. Die Friedhöfe könnten das ausgleichen. Die Diskussion fokussierte sich schließlich auf die Frage, ob ein Stadtrat vom Konsens des Bezirksamtes abweichen und bei öffentlichen Veranstaltungen, bei denen er das Bezirksamt vertritt, andere Meinungen äußern darf. Bernd Szczepanski (Grüne), sagte, er erwarte, dass der Stadtrat die mehrheitlich beschlossene Meinung vertrete. Die CDU könne ja eine Vorlage einbringen und für einen entsprechenden Beschluss Mehrheiten in der BVV suchen. mr



UNTERSCHRIFTENÜBERGABE. Foto: mr

Eine hitzige Debatte entbrannte über die die einzige Große Anfrage, die in dieser BVV verhandelt wurde. Sie beschäftigte sich mit dem Stand des Integrierten Friedhofs-Entwicklungskonzeptes (IFEK). Das wurde

über den Grundstückserwerb sind derzeit im Gange. Umweltstadtrat Bernhard Eberenz (CDU) stellt dieses Konzept inzwischen in Frage und wird dabei von der CDU-Fraktion unterstützt. Die Entschei-

## »Geht's auch 'ne Nummer kleiner?«

Signa stellt Pläne für den Karstadt-Neubau am Hermannplatz vor

Zentrales Thema der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 21. Januar war der Antrag der CDU-Fraktion »Neukölln unterstützt das Neubauplan von Karstadt am Hermannplatz!« Timo Herzberg, CEO des Karstadt-Eigentümers Signa Deutschland, und Thibault Chavanat, Projektmanager im Unternehmen, stellten den Bezirksverordneten die Pläne des Konzerns vor, den Karstadtbau aus dem Jahr 1929 wieder aufzuerstehen zu lassen.

Das Projekt bleibt umstritten. Etwa 150 Anwohner demonstrierten vor der Sitzung gegen den Abriss des 50er-Jahre-Hauses. Sie befürchteten Immobilienspekulation und Tourismus und als Folge davon die Verdrängung von Mietern und Gewerbetreibenden. Rund 1.200 Unterschriften haben sie inzwischen gegen das Projekt gesammelt.

Der Umbau sei unbedingt notwendig, erklärte dagegen Chavanat, denn die Besucherzahlen

im Kaufhaus seien seit mehr als zehn Jahren rückläufig, der Umsatz um die Hälfte eingebrochen. Weil deshalb immer mehr Flächen untervermietet worden seien, sei inzwischen ein »Geschäfte-Wirrwarr« entstanden. Auch das Parkhaus stehe zur Hälfte leer – eine ineffektive Nutzung innerstädtischer Fläche.

Signa plant, die Gewerbefläche im Haus um rund 30 Prozent zu erhöhen mit Karstadt als Hauptmieter. Die Investoren versprechen auch den Bau von Sozialwohnungen, dazu Raum für soziale und kulturelle Nutzungen. Finanziert werden solle das durch die Vermietung von Büroräumen an zahlungskräftige Mieter.

Konkrete Baupläne gibt es noch nicht, ebenso wenig einen Bauantrag. Aber das Gebäude solle eine »identitätsstiftende Architektur« haben, sagte Chavanat.

Mit der Herstellung der historischen Kubatur sei es nicht getan, konstatierte Baustadtrat Jochen

Biedermann (Grüne). Die Nutzungen müssten konkret definiert werden. Er habe leider immer wieder die Erfahrung gemacht, dass die versprochenen sozialen Projekte im Laufe der Zeit immer kleiner wurden und am Ende nicht mehr zu erkennen waren.

Auch die Ausschussvorsitzende Marlies Fuhrmann (Linke) merkte an, dass es nicht nur um Karstadt gehe, sondern auch um die umliegenden Bezirke und darum, wie sich so ein Mammutprojekt in die Kiezstruktur einfüge.

Dass viel zu viele Fragen offen blieben, war auch aus den Reihen der Anwohner zu hören, die als Gäste an der Sitzung teilnahmen. Überhaupt sei das ganze Projekt viel zu groß. »Geht's nicht 'ne Nummer kleiner?« brachte es eine Fragestellerin auf den Punkt.

Die CDU zog ihren Antrag am Ende zurück. Es bestehe noch Redebedarf, sagte ihr Fraktionsvorsitzender Gerrit Krügel. mr

## KMS-Baustelle

Neue Verkehrsführung bei Werbellinstraße

Die Bauarbeiten der Neuköllner Karl-Marx-Straße gehen in die nächste Phase. Entlang des Alfred-Scholz-Platzes wechselt die Baustelle auf die westliche Seite mit Auswirkungen auf die Verkehrsführung. Parallel wird erstmals eine zweite Baustelle zwischen Fulda- und Weichselstraße eingerichtet, um das Vorankommen des größten Straßenbauprojekts in Neukölln zu beschleunigen. BVG, Versorger und das Bezirksamt sanieren seit 2010 den Tunnel der U7, sämtliche Leitungen und die Straße selbst auf einer Gesamtlänge von zwei Kilometern.

Es kommt zur Änderung der Verkehrsführung innerhalb der laufenden Bauphase 3 (Briesestraße – Erkstraße).

Der Bereich entlang des Alfred-Scholz-Platzes bis zur Werbellinstraße ist auf der östlichen Seite abgeschlossen. Ab Mitte Februar folgt nun der Umbau auf der

Westseite. Hierfür wird der westliche Straßenabschnitt von der Mitte des Knotenpunktes Karl-Marx-Straße/Werbellinstraße bis nördlich des Knotenpunktes Karl-Marx-Straße/Rollbergstraße für den Verkehr gesperrt. Damit wird die Rollbergstraße für einen Zeitraum von voraussichtlich fünf Monaten zur Sackgasse und kann nur über die Morusstraße und über die Hans-Schiffan-Straße erreicht werden.

Gleichzeitig kann aus der Werbellinstraße wieder in beide Richtungen in die Karl-Marx-Straße eingebogen werden. Südlich der Werbellinstraße ist die Karl-Marx-Straße dann wieder in beide Richtungen befahrbar. Nördlich der Werbellinstraße bleibt es in der Karl-Marx-Straße zunächst dabei, dass der Verkehr nur in Richtung Rathaus geführt wird. Die Busumleitung der Linien 104 und 166 bleibt bis auf Weiteres unverändert.

pm

## Neugestaltung am Wildenbruchplatz

Diskussionen um Konzepte für den nördlichen Teil des Parks

Nachdem am Weigandufer die ersten baulichen Maßnahmen bereits umgesetzt worden sind, schreiten auch die Planungen zur Sanierung des Wildenbruchplatzes voran. Am 23. Januar folgten deshalb rund 60 Interessierte der Einladung des Bezirksamts Neukölln ins Guttempler-Haus, um sich über den derzeitigen Stand zu informieren. Gleichzeitig wurde den Gästen die Möglichkeit gegeben, eigene Vorschläge für die Neugestaltung des Platzes einzubringen. Neben den Planern des Bezirksamts nahmen auch Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Baustadtrat Jochen Biedermann an dem Bürgeraustausch teil.

Innerhalb der letzten fünf Jahre wurden am Wildenbruchplatz im-

um die Aufwertung im nördlichen Teil des Parks gehen. An dieser Stelle

große Mengen an Müll für eine nicht besonders einladende Atmosphäre. Für die Planer kommt sowohl ein kompletter Rückbau der Pergola als auch eine Neugestaltung in Betracht. Die anwesenden Bewohner stellten sich relativ deutlich hinter die zweite Variante, obwohl vor allem betont wurde, wie schade es in beiden Fällen um die bestehende Bepflanzung und das alte Mauerwerk sei. Der ebenfalls im oberen Bereich des Platzes angesiedelte Brunnen werde auf keinen Fall wieder in Betrieb genommen, da die Instandsetzung und vor allem die nach-

folgende Instandhaltung zu aufwendig seien. Für die Aufwertung der Randgebiete des Parks seien Verbreiterungen der Grünflächen, eine Erneuerung der Zaunanlage und neue Durchgänge zur Straße hin geplant.

Als zentrales Anliegen der Anwohner stellte sich während des Dialogs die Verhinderung der drohenden Rodung von Pflanzen heraus. Viele Gäste verwiesen auf die bereits vor wenigen Wochen entfernten Bäume entlang des Weigandufers und äußerten den dringenden Wunsch, die vorhandenen Pflanzen am Wildenbruchplatz im Sinne des natürlichen Stadtklimas so gut wie möglich zu erhalten. mf



INFORMATION im Guttempler-Haus. Foto: raumscript

mer wieder Sanierungsarbeiten vorgenommen, beispielsweise die Erneuerungen des Bolzplatzes und der angrenzenden Gehwege. Dieses Mal soll es in erster Linie

befindet sich unter anderem die laut Stadtentwicklungsamt »äußerst auffällige« Pergola. Die dort platzierten Bänke seien beschädigt, außerdem sorgen oftmals

ebenfalls im oberen Bereich des Platzes angesiedelte Brunnen werde auf keinen Fall wieder in Betrieb genommen, da die Instandsetzung und vor allem die nach-

## Paul läuft gegen den Müll

Mehr Sauberkeit, Sport und Spiel

Paul Ohmert-Bay aus Frankfurt (Oder) gehörte noch vor ein paar Jahren unter anderem eine Produktionsfirma in Kreuzberg. Er selbst beschreibt seinen Weg unter dem Begriff der »Pfadabhängigkeit«. Er schlug einen Pfad ein, der ihn auf seine Ziele führen sollte. Nachdem er merkte, dass diese Ziele nicht die richtigen für ihn waren, hob er den Kopf und schlug einen neuen Weg ein. Ein entscheidender Faktor dafür war der Abfall in seinem Kiez. »Ich habe mir gedacht: Mich nervt der Dreck.«

Paul ist nun auf der Mission, Neukölln Schritt für Schritt etwas schöner zu machen. So stieg er aus seinen Unternehmen aus und widmet sich neuen Aufgaben. Er joggt gerne, doch sagt von sich aus, das Laufen

allein sei ihm zu langweilig. So fing er 2018 an, beim Sport Müll aufzusammeln. Zunächst war

Gleichgesinnte. Menschen mit Drang zum Sport und Lust auf saubere Kieze können nun

Interessenten sammeln sich einfach am jeweiligen Treffpunkt, joggen gemeinsam und beseitigen

etwas Müll, der wiederum von der BSR abgeholt wird.

Pauls nächstes Ziel ist der Kranoldplatz in Neukölln. Hier organisiert er mittlerweile kleine Aufräumaktionen, einmal monatlich samstags während der

»DICKEN LINDA«, zu denen alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind. Das Equipment zur Reinigung stellt die BSR. Der Fokus

ist, gemeinsam Bewusstsein zu schaffen. Es soll eine Kultur entstehen, in der Familien und Einzelne zusammenkommen, auf dem Weg zum Markt Abfall

wusstsein zu schaffen.

Es soll eine Kultur entstehen, in der Familien und Einzelne zusammenkommen, auf dem Weg zum Markt Abfall

sammeln und so eine Gemeinschaft herstellen, die nicht mit Fingern auf andere zeigt, sondern ein großes Problem in Neukölln in die Hand nimmt und es publik macht.

Auf längere Sicht wünscht sich Paul Spielraum für Kinder auf dem Kranoldplatz. Im Moment ist er im Gespräch mit den Initiatoren des Konzepts »Bewegungsbaustelle«, einer Art Spielplatz, auf dem sich Kinder kreativ entfalten können. Dazu muss allerdings erst die Finanzierung des Projekts geklärt werden, denn der Betrieb der Bewegungsbaustelle kostet rund 150 Euro am Tag.

*Für alle, die mitmachen möchten: Nächste Aufräumaktion am Kranoldplatz am 08.02.2020 um 10:00 Uhr.*



DER Macher Paul Ohmert-Bay.

Foto: me

es ein 60-Liter-Müllbeutel, dann stetig mehr. Ohmert-Bay spürte, dass er mit seinem Anliegen nicht allein war, und stieß schnell auf

zum Beispiel jeden ersten Samstag im Monat an »CleanUp Runs« teilnehmen, einer Aktion der »Kehrenbürger« und der »adidas Runbase«.

## Umweltgerechtes Neukölln

Vom Konzept zur Praxis

Neukölln ist einer der am dichtest besiedelten Bezirke in Berlin. In Neukölln-Nord und der Gropiusstadt leben rund 14.000 Einwohner pro Quadratkilometer, in Britz und Buckow etwa 6.500 und in Rudow 3.500 (Stand: Juni 2019).

Klar auf der Hand liegt, dass die Menschen in den dichter besiedelten Kiezen mehr Belastungen durch Lärm, Verkehr, Luftverschmutzung und bioklimatische Unwägbarkeiten auszuhalten haben, jedoch zugleich über weniger Frei- und Grünflächen zur Erholung verfügen. Oftmals kommen finanzielle Sorgen durch Arbeitslosigkeit dazu, alles zusammengenommen auf Dauer durchaus gesundheitsgefährdend. Dies gilt besonders für viele Quartiere innerhalb des S-Bahn-Ringes.

Vor diesem Hintergrund Umweltgerechtigkeit zu ermöglichen, wie

in der geltenden Koalitionsvereinbarung verankert, ist kein einfaches Unterfangen. Dazu müssen die Verwaltungen Stadtentwicklung, Umwelt, Klimaschutz, Verkehr, Gesundheit und Soziales zusammendenken. Dies haben sie mit einer Mordsarbeit getan, bundesweit das erste Umweltgerechtigkeitskonzept entwickelt und die Daten im 450 Seiten starken »Basisbericht Umweltgerechtigkeit« zusammengestellt. Nun kann dieses Konzept mit Leben gefüllt werden.

Diese Daten zeigen auch die enorme Bedeutung des Stadtgrüns (siehe: »Charta für das Berliner Stadtgrün«) zur Verbesserung des Bioklimas und die positive Wirkung für die Gesundheit der Berliner.

Dies alles betonte Stefan Tidow, Staatssekretär für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) in seinem Grußwort am 30. Januar im Rah-

men des Kongresses zur »Umweltgerechtigkeit in Berlin« und hob hervor: »An der Schnittstelle von Stadtentwicklungs-, Umwelt-, Gesundheits- und Sozialpolitik liefert

gesellschaftlichen Akteure.«

Gleichzeitig wurde beispiegebend die »Schöneberger Erklärung zur Umweltgerechtigkeit 2020« von Christiane



HEUSER, Heiß, Tidow und Zschiesche.

Foto: bs

das Thema Umweltgerechtigkeit einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Die Herausforderungen, denen sich Berlin in diesem Zusammenhang stellen muss, erfordern integriertes Handeln von Politik und Verwaltung unter Einbindung aller

Heiß (Grüne), Tempelhof-Schöneberger Stadträtin für Bürgerdienste, Ordnungs-, Straßen- und Grünflächenamt, veröffentlicht.

Ebenfalls wurde die Ausstellung »Die umweltverträgliche Stadt« von Sybille Schultzhüskes eröffnet. In den

nächsten Monaten kann die Ausstellung durch die Bezirke touren. Erste Interessierte dafür sind schon vorhanden. Tilmann Heuser, Geschäftsführer des BUND Berlin, und Michael Zschiesche von UfU e.V. (unabhängiges Institut für Umweltfragen) ergänzten, moderierten, fassten zusammen.

Soviel geballtes Fachwissen verdient einen würdigen Raum. Der »Goldene Saal« im Rathaus Schöneberg war der entsprechend gewählte Ort für diesen Kongress.

Die Ergebnisse und Dokumentation werden demnächst vom UfU online veröffentlicht unter [www.ufu.de](http://www.ufu.de).

Nun ist es auch an uns, liebe Neuköllner, die Augen offen zu halten und zu schauen, wo wir gemeinsam nachhaltig unser Bioklima – hauptsächlich in Form von Grün- und Freiflächen – verbessern, erhalten und schützen können! bs

## Meisterhafte Klangkörper aus Britz

Andreas Isaak baut nicht nur Gitarren

Andreas Isaak, Zupfinstrumentenbaumeister, geboren 1985 und aufgewachsen in einem kleinen Dorf in der Nähe von Paderborn, wohnt und arbeitet etwas versteckt in Britz. Übers Gitarrenspiel entstand sein Wunsch, selbst solche Instrumente zu bauen, was er mit siebzehn in der Tischlerei des Vaters erstmals realisierte, um danach das Instrumentenbauhandwerk zu erlernen. 2011 meisterte er die Fachhochschule in Markneukirchen und legte im selben Jahr auch noch an der Handelskammer Chemnitz die Meisterprüfung ab.

Für ein Praktikum kam er nach Berlin zum renommierten Jörg Kuhlo vom »Plekhaus«, was später kurz zu einer Teilhaberschaft führte. Anschließend ging er für zwei Jahre nach Hannover, wo er zum

Gitarrenbauerteam von »Duesenberg Guitars« gehörte. Seit März 2017 ist Andreas Isaak an zwei Tagen in der Woche Fachlehrer an der Berufsfachschule für Zupfinstrumentenbau in Klingenthal.

Über Jahre hinweg macht er in Berlin die Reparaturen für das exquisite »Gute Ukulele« vom Musiker Andreas David und baut selbst hochwertige Akustik- und Elektrogitarren. Traditionsbewusst setzt er auf ausschließlich luftgetrocknete Hölzer, die bei ihm 10 Jahre lagern, und verwendet lange erprobte Materialien wie Schellack, Knochen- und Hautleim, weil die den synthetischen Erzeugnissen heute noch in vielen Belangen überlegen sind. Er sperrt nicht gegen moderne Materialien wie Kohlenstofffasern oder Carbon,

wenn sie die Qualität steigern.

Eine eigene »Plek Ma-

schine« erlaubt ihm, alle Griffbett- und Bundarbeiten computergesteuert

auf den hundertstel Millimeter genau auszuführen, weil eine gute Bespielbarkeit neben dem Klang ein ebenso wichtiges Qualitätsmerkmal ist. In seinen Klangkörpern erhöhen seine selbst entwickelten »schwebenden« Spannungsleisten« die Steifigkeit von Boden oder Decke deutlich, ohne nennenswert die Korpusmasse zu beeinflussen.

Eine exzellente Beratung sowie ein hochwertiger Reparatur-, Set Up-, Umbau- oder Modifikationsservice sind für ihn selbstverständlich. Er bietet den Einbau aller gängigen aktiven und passiven Tonabnehmern an, hat aber auch selbst entwickelte und unterstützt gegebenenfalls auch den Selbsteinbau. rr

[www.isaak-guitars.de](http://www.isaak-guitars.de)  
Isaak Guitars, Parchimer Allee 22



KÖNIG der Klampfen.

Foto: rr

## Vom Eis- zum Flaschderix

Mehr als drei Flaschen in der Böhmischen Straße

Mit mildem Licht die Gemüter erwärmen, bei entspannter Stimmung die Sinne betören – dies möchte das »Drei Flaschen«, welches Ende Oktober eröffnete und schnell zum Tipp im sich urbanisierenden Rixdorf geworden ist. Mit unaufdringlichem, freundlichem Charme, nicht schicki oder artsy, sondern lässig solide und mit kreativem Design zieht das Lokal an der Böhmischen Ecke Zwiestädter Straße ein auch altersmäßig gemischtes Publikum aus Nachbarn, Neu-Neuköllnern und mobilen NK-Fans an.

Die drei Barbesitzer sind kiezbekannt und beileibe keine Flaschen: Der Franzose Philippe Schröder und der Österreicher Paul Kolek wohnen um die Ecke, gründeten den »Tempelburger«-Imbiss auf dem Tempelhofer Feld und führen nebenan die Eis-

diele »EISdeRIX«. Zusammen mit Boris Schäfer haben sie das »Drei Flaschen« renoviert und selbst geschmackvoll zu einer Kneipe auf Weinbarniveau ausgebaut. Pflanzen, Kerzen und

ZumDrei-Flaschen-Gedanken gehören die ausgesuchten Tropfen aus Deutschland, Österreich und Frankreich. Aus jedem der drei Länder stehen drei Weine der drei Kategorien rot,

lich blau werden. Sicher keine Schnäppchen für Effektrinker, jedoch mit Verstand ausgesuchte Qualitätstropfen werden ausgeschenkt. Natürlich darf zuvor gekostet und auf die Empfehlungen des Barteams vertraut werden. Bestseller ist der Pfälzer Grauburgunder, aber auch der rheinhesische Rote und die von Paul – ein aus Neusiedl stammender Kenner – ausgewählten Österreicher lohnen einen Versuch.

Als Alternativen zum Berauschen gibt's Bier (Flens vom Fass), Cremants, Sekt und Champagner, ein gutes Sprituosenangebot sowie Longdrinks (ab acht Euro); Cocktailshake spart sich das Flaschenteam. Auch immer fein: die Kurzen von »Fräulein Brösels Schnapservachen«, die für Marillen-, Haselnuss oder Mandel-Branntweine Standards gesetzt

hat. Säfte, Limos, Kaffee und Tees kommen als promillefreie Offerten hinzu.

Als Trinkbegleiter fungieren Speckbrote oder ein Mix aus drei Olivensorten. Toptipp sind die Rohmilchkäse, die Philippe von der nordfranzösischen Käserei »Hennart« bezieht. Die kleine Platte mit vier Käsen und viel knusprigem Brot für acht Euro ist eine delikate, sättigende Grundlage.

Wenn es mal höher her geht, schützen nach akustischen Berechnungen platzierte Soundfänger die Nachbarn vor übermäßiger Lautstärke. Mit dem »Drei Flaschen« hat die Ecke zwischen Böhmischen und Richardplatz eine sympathische Einkehr dazugewonnen. hlb  
Drei Flaschen, Böhmisches  
Straße 48a, Mi - Sa 18 –  
2 Uhr, [www.dreiflaschenbar.de](http://www.dreiflaschenbar.de), Facebook: dreiflaschenbar



KÄSE, Wein und Kerzenschein.

Foto: hlb

die Farbe wechselnde Lampen spenden dem L-förmigen Raum mit dem langen Holztresen eine angenehme Atmosphäre. Besonders originell ist der aus alten Holzfenstern zusammengebaute Toilettenbereich.

weiß und rosé auf der Karte. Hinzu kommen drei wechselnde Angebote auf der Tafel hinter dem Tresen. Zwischen 3,60 und 6,70 Euro pro 0,15 Liter (Flaschen ab 16 Euro) lässt es sich mit entsprechendem Portemonnaie gemü-

## Danke, Poschadel!

Trauer um Kiezpolizisten

Kaum ein Neuköllner, der ihn nicht kannte: Burkhard Poschadel, der wahrlich Tag und Nacht für die Menschen im Einsatz war. Sei es als Bereitschaftspolizist, was nicht seiner Leidenschaft entsprach, sei es als Streifenpolizist, was nach gelungener »Dealer-Jagd« auch schon einmal mit Verhaftung plus Matschlandung enden konnte. Knüppel schwingen und Berichte schreiben war nicht seine Sache, mit

Später war er Verkehrssicherheitsberater im Abschnitt 55 im Rollbergkiez. Damit begann unter anderem die Fahrradoffensive in Neukölln. Besonders Kinder und Frauen mit migrantischem Hintergrund ließen sich von ihm das Fahrradfahren beibringen und kleine Reparaturen zeigen. Vielfach bekamen sie dadurch ein kleines Stück Unabhängigkeit und Selbstvertrauen. Später trauten

Seine Kollegen haben ihn als menschenfreundlichen Mitarbeiter, Kumpel und Freund geschätzt.

Burkhard Poschadel, der sich schon als kleiner Junge über jede Polizeieisene und jedes Blaulicht gefreut hat, hat seine Berufung in vielen Facetten gelebt und der Polizei zu positivem Ansehen verholfen.

Als er mit 61 Jahren in den Ruhestand ging, bekam er zur Verab-



FREUND und Helfer Burkhard Poschadel.

Foto: pr

den Menschen reden seine Berufung. Folgerichtig wurde er Kontaktbereichsbeamter (KOB). Immer draußen, immer unterwegs, immer bei den Bürgern und ihren Problemen.

Die »bösen« Jugendlichen kannte er mit Namen, und diese begegneten ihm mit Respekt. »Entschuldigung, Herr Poschadel«, hörte er öfter.

sich viele in Gruppen aufs Tempelhofer Feld und übten dort fröhlich weiter, bis sie sich auf die Fahrradwege trauten.

Kein Neuköllner Straßenfest ohne »Poschi«, wie er liebevoll genannt wurde. Dort baute er unermüdlich Fahrradparcours für die Kinder auf, ermutigte sie zu üben und vermittelte sein reichhaltiges Wissen.

scheidung eine Torte mit Handschellenverzierung, wohl auch mit Symbolcharakter im doppelten Sinne.

Ein herzliches Dankeschön an seine verständnisvolle Ehefrau, die alles ausgehalten und unterstützt hat.

So wie Burkhard Poschadel seiner Frau wohl oft gefehlt haben dürfte, fehlt er jetzt uns allen. bs

& WEINSEMINARE  
 WEINLADEN  
 DAS SCHWARZE GLAS  
 das-schwarze-glas.de

### FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

### WEINSEMINAR

Freitag 14.02.2020 und  
13.03.2020 jeweils um 20:00  
Kostenbeitrag 25 Euro  
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung

**GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr**

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

## Landsmann

Internationale  
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de  
Di.-Fr. 15-20 Uhr, Sa. 10-18 Uhr

## BEGUR

cuina catalana

---

Weigandufer 36, 12059      Web: www.begur.berlin  
Di-Sa: 18.00 bis 23.00      Tel.: 030 68 08 26 26

## STOPPT BIERVERSUCHE

PRIVATBRAUEREI  
AM

# ROLLBERG

Natural Bier  
BERLIN

Ω-Bar • Alaskabar •

Bar an der Hermannstraße •

Bar Babette • Café Blume •

Café Rix • Froschkönig •

Goldammer • Herr Lindemann •

Lange Nacht • Liesl • Linden-Garten •

Prachtwerk • Sandmann • Schillingbar •

Stammtisch • Tisk • Twinpigs •

Valentin Stüberl

## Winterfreude Schlittschuhlaufen

Wo Knackärsche übers Eis tanzen

Schlittschuhlaufengehen – ein Wort aus unserer aller Kindheit, doch zugefrorene Seen gibt es leider gerade nicht. Also muss eine künstliche Neuköllner Schlittschuhbahn erhalten – das Werner-Seelenbinder-Stadion. Das ist eine sehr eigene, berauschende Erfahrung: Kindern, die nicht fahren können, aber mit Vollspeed unterwegs sind, muss ausgewichen werden. Kleine, dicke Jungs, ältere Leute und andere zaghafte Menschen kle-

ben an der Bande und aufs Glatte. Daneben Menschen Pirouetten, trauen sich nur so halb drehen ambitionierte andere trainieren ihre



EISKUNST in der Oderstraße.

Foto: jr

Knackärsche oder ähnliche Körperteile auf dem Eis, und der Rest isst Pommes. Jeden Tag mittags um eins wird die Eisbahn geschlossen und das Eis aufgefrischt, damit ab 15 Uhr alle wieder im Kreis fahren können. Die schönste Zeit ist kurz davor. Noch schöner ist, dass sich alle sozialen Schichten treffen, und das Rauschmeißelied bleibt wohl auch gleich und heißt immer noch »Wer hat an der Uhr gedreht«. jr

## Auf den Tag genau

Zeitungsmeldungen von vor 100 Jahren zum Hören

Was passierte auf den Tag genau vor hundert Jahren in Berlin? Drei Neuköllner haben sich diese Frage gestellt, und entstanden ist ein wunderbarer Podcast. Ein Podcast bezeichnet eine Serie von abonmierbaren Mediendateien, die auf dem Smartphone oder Computer angehört werden können.

Wir sitzen in einer Neuköllner Küche, und die drei erzählen mehr über ihre Idee: Zu allererst geht es ihnen nicht um den Hype der 20er-Jahre, die Zeit ist eher Zufall. Zu Hören sind Zeitungsmeldungen aus dem letzten Jahrhundert, eben auf den Tag genau.

Die Geschichte beginnt im Oktober 2019. Jan Fusek, Fabian Goppelsröder und Robert Sollich begegnen sich über Querverschränkungen, teilen ihre Liebe für das Medium Radio und tauchen ein in die Zeit vor hundert Jahren.

Sie nutzen Roberts Spezialfähigkeit – er ist ein Zeitungsliebhaber, mit

der Recherche betraut und sucht in alten Berliner Zeitungen nach in-

geistert, die sie jeden Tag neu machen können, der Zufallsfaktor spielt

lebe. Die bleibt aber manchmal nicht aus und wird, wenn sie sich



DAS Audio-Trio auf Spurensuche.

Foto: jr

Als Sprecher haben sie Frank Riede und Paula Leu gefunden, die vom Projekt begeistert sind und im kleinen umgebauten Tonstudio in der Wohnung von Fabian einsprechen. Anne Schott unterstützt grafisch und Andreas Hildebrandt technisch.

Momentan arbeiten alle Beteiligten mit Herzblut und ohne Geld, das soll sich irgendwann ändern. Mittlerweile haben sie schon 700 Abonnenten für ihren Podcast, und es dürfen gern noch mehr werden. jr

Zu finden ist »Auf den Tag genau« hier:

podigee:  
<https://podcast8c6050.podigee.i>

Spotify:  
<https://open.spotify.com/show/7679HHnlza6od-1w3zJp5eX>

Apple Podcast:  
<https://podcasts.apple.com/de/podcast/auf-den-tag-genau/id1493208967>

Deezer:  
<https://www.deezer.com/show/761292>

teressanten Meldungen. Jan und Fabian arbeiten am Tonschnitt. Gemeinsam entscheiden sie, welchen Beitrag sie einlesen lassen. Alle drei sind von den Entdeckungen be-

eine große Rolle, es sind Fundstücke, die sie senden.

Das Tägliche ist wichtig für sie, dennoch suchen sie nicht dringend nach einer zeitlichen Paral-

ergibt, verarbeitet. So findet das aktuelle Thema der Wohnungsnot seinen Platz, wie auch Meldungen über den Rechtsruck in der Gesellschaft.



# Sehr gute Ergebnisse für Sexarbeitende

»Runder Tisch Sexarbeit« legt Handlungskonzept vor

Der »Runde Tisch Sexarbeit« hat für Berlin ein umfangreiches »Handlungskonzept« zur Verbesserung der Situation der Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter vorgelegt. In sechs Sitzungen in wenig mehr als einem Jahr sowie in Arbeitsgruppen wurde eine Bestandsaufnahme vorgenommen und Schlussfolgerungen daraus gezogen. Die Arbeit erfolgte »auf Augenhöhe«. Mitglieder verschiedener Senatsverwaltungen, des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, der Polizei, Beratungsstellen und weiterer Behörden trafen sich mit Vertretern und Vertreterinnen der Sexarbeitenden und Bordellbetreibern.

Es geht darum, der Diskriminierung von Sexarbeit entgegen zu treten, eine Grundvoraussetzung für die Verbesserung der Situation in der vielseitigen Berufssparte. Das übergeordnete Ziel des Gremiums ist, dass Sexarbeitende ihre Tätigkeit ohne Diskriminierung unter sicheren und menschenwürdigen Bedingungen ausüben können.

In Berlin sind zurzeit 1.995 Sexarbeitende registriert. 8.000 werden geschätzt. Als Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben daher die Neuköllnerinnen Anja Kofbinger (Grüne) und Derja Çağlar (SPD)

zusammen mit ihren Koalitionskollegen der Linken frühzeitig und erfolgreich einen Antrag zur Einrichtung des »Runden Tisches Sexarbeit« eingebracht.

Dieses Gremium hat sehr gute Ergebnisse erzielt. Das Handlungskonzept erstreckt sich über verschiedene Schwerpunkte: Ausbau der Präventionsarbeit zur Gesundheitsförderung, Verstärkung der Antidiskriminierungsarbeit durch Öffentlichkeitsarbeit, Verbesserung der bestehenden Strukturen und Angebote, niedrigschwelliger Zugang zu Informations- und Beratungsangeboten, sowie die Förderung von Peer-Arbeit gehören dazu.

Warum und unter welchen Umständen Menschen der Sexarbeit nachgehen, hat der »Runde Tisch« nicht ausdrücklich beantwortet wollen. Hervorgehoben wurde, dass diese Arbeit eine Perspektive bieten könne, sofern sie freiwillig ausgeübt werde. Die Sexarbeiterin Johanna Weber, die für den »Berufsverband für erotische und sexuelle Dienstleistungen« am Runden Tisch teilnahm, sagte: »Wir vom Berufsverband begrüßen es sehr, dass vor allem auch zahlreiche Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter selbst in das Gremium einbezogen wurden. Nun müssen den Worten auch Taten folgen.«

https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/runder-tisch-sexarbeit/handlungsempfehlungen-des-runden-tisches-sexarbeit-877519.php

Die vom Berliner Senat geförderte Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen Hydra e.V., über deren Neuköllner »Hydra Café« Kiez und Kneipe berichtete, und die initiativ am Runden Tisch teilnahm, hob zu unserem Artikel hervor, dass Hydra »kein Selbsthilfeverein für Huren« sei, sondern eine Beratungsstelle mit langjähriger Erfahrung, die qualifizierte Arbeit vor allem auf Peerbasis leiste.



HANDELN für Gleichstellung. Foto: pr



**Schillers** 

Café - Kulturkneipe  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
Billard + Darts, Konzerte  
E-Mail: w.schwienbacher@web.de  
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

**Zeit schenken - Schülern helfen**



**Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!**

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg  
schuelerhilfe@morus14.de  
030 68 08 61 10  
Werbelinstraße 41  
12053 Berlin  
www.morus14.de




**Grüne Kiez-Oasen erhalten!**  
Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln  
Karl-Marx-Straße 83  
12040 Berlin  
Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713  
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de  
I-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Sprechzeiten:  
Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr  
Täglich nach Vereinbarung

Gerrit Kringel  
Fraktionsvorsitzender



**Pomeranze**  
KAFFEEBAR

Leinestr. 48  
12049 Berlin  
T 030 98 40 10 05  
post@pomeranzeberlin.de  
pomeranzeberlin.de

Öffnungszeiten  
Di – Fr 9 – 21 Uhr  
Sa & So 10 – 18 Uhr

## Kiezgespräche

Von Drogen, Krankheit und Engagement

**KuK:** Welche Themen bewegen dich in deinem Kiez?

**Tobias:** Ich sehe täglich Drogenkonsumenten, zuhause auf der Treppe, in den umliegenden U-Bahnstationen, am Hermannplatz, und das bewegt mich. Erstens ist es erschreckend, wie viele Menschen unter Drogensucht leiden, zweitens finde ich die Situation dramatisch für

sehe ich so viele, die auf der Straße und in irgendwelchen Ecken konsumieren. Manchmal denke ich mir, dass eine Entkriminalisierung von Drogenbesitz sinnvoll wäre, denn so gibt es die Chance, dass Drogensucht irgendwann auch in der Öffentlichkeit als Krankheit angesehen wird und Menschen mit diesen Problemen nicht mehr als asozial und kleinkriminell betrachtet werden.

**KuK:** Was ist denn besonders schön an deinem Kiez?

**Tobias:** Neben der kulturellen Vielfalt mit alten Eckkneipen, internationaler Küche und so viel Raum für freie Entfaltung schätze ich das soziale Engagement im Kiez.

Ja, ich habe gerade ein großes Problem angesprochen und doch erkenne ich, dass sich der Bezirk, soziale Träger und vor allem Bürgerinnen und Bürger füreinander einsetzen. Die Vernetzung ist großartig! Kommen in Neukölln rassistische Taten oder Gentrifizierungsvorgänge ans Licht, stehen die Leute auf. Das gibt mir Hoffnung und die Kraft, selbst zu handeln für mich und mein Umfeld.

\*Tobias, Flughafenstraße



uns alle. Wir müssen einen Umgang finden. Ich weiß, dass es diverse stationäre Angebote gibt, wo Betroffene sichere Räume für den Konsum finden, und das ist wichtig. Die Menschen sind doch schon stigmatisiert genug, denn meistens gehen diese Erkrankungen mit anderen Komplikationen wie Obdachlosigkeit einher. Mir ist auch klar, dass es einige Sozialarbeiter in Nordneukölln gibt, die den Konsumenten helfen. Doch trotz allem

## Neuköllner Kunstpreis 2020

Prämierungen für Steine, Bügel und Bänder

170 haben sich beworben, acht wurden nominiert, drei haben ihn bekommen: den Neuköllner Kunstpreis, der am 24. Januar vom Fachbereich Kultur und dem »Kulturnetzwerk Neukölln e. V.« in einer feierlichen Zeremonie im »Heimathafen« verliehen wurde.

»Preise zu vergeben, gehört zu den schönsten Aufgaben einer Stadträtin«, sagte Kulturstadträtin Karin Korte, als sie die Namen der Gewinnerinnen verkündete. Der Preis, der in diesem Jahr zum vierten Mal vergeben wurde, sei ein Zeichen der Wertschätzung für die Künstler, die in Neukölln leben oder arbeiten in einer Zeit, in der es für sie immer schwerer werde, Platz für Ateliers zu finden. »Wir zeigen, dass uns die Kunst nicht egal ist«, sagte sie weiter.

Der erste Preis, der mit 3.000 Euro dotiert ist, ging an die australische Konzeptkünstlerin und Zeichnerin Catherine Evans und ihr Werk »Standing Stone«. Das Kunstwerk sei der »spannende Versuch einer Systemfindung«, heißt es in der Begründung der Jury. Die grafischen Elemente – Steine, die sie analog zu den Muttermalen auf ihrem eigenen Rücken angeordnet und mit Stäben, Klebeband

und Schatten ergänzt hat – erinnern an eine Karte mit Sternbildern.

Über den zweiten Preis und 2.000 Euro konnte sich Jinran Ha freuen. In ihrer Installation »Zwei Machthabende und 98 Individuelle« setzen zwei

unterstützt, hat auch in diesem Jahr einen Sonderpreis vergeben, verbunden mit dem Kauf eines der Kunstwerke. Die Wahl fiel auf die Nähcollage »Sweatshop« von Katrin Hoffert. Inspiriert durch das Foto



WERTGESCHÄTZTE Künstlerinnen.

Foto: mr

Ventilatoren als Symbol für die »Machthaber« 98 Kleiderbügel an einem Kleiderständer in Bewegung.

Die Arbeit »Variations on Line n. 8« von Vanessa Enriquez, eine Installation aus zerschnittenen VHS-Bändern in unterschiedlichen Schwarztönen, wurde mit dem dritten Preis und 1.000 Euro ausgezeichnet.

Die Wohnungsbaugesellschaft »Stadt und Land«, die das Veranstaltungsformat finanziell

einer asiatischen Nähfabrik setzt sie sich in dieser Arbeit mit der Situation der Akkordarbeiter in der globalen Textilindustrie auseinander.

mr  
Bis zum 29. März sind die Arbeiten aller für den Preis nominierten Künstler in der Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141, zu sehen. Bei der Finissage am 29. März findet um 18 Uhr ein Rundgang durch die Ausstellung mit den Künstlern statt.

### ANNA MUNI

NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN

MÄRESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 55,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTlich



#### Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Büten von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender  
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>  
0174/1841860  
silvanaczech@web.de



### Senior\*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren drei Standorten in Neukölln

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: [info@moroseniorenwohnanlagen.de](mailto:info@moroseniorenwohnanlagen.de)

# Neukölln gedenkt Verfolgten

## Jüdisches Leben von Neukölln bis Auschwitz

Mit einer Gedenkstunde im Saal der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und der Eröffnung der Ausstellung »Ausgestoßen und verfolgt« wurde in Neukölln an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die sowjetische Armee vor 75 Jahren erinnert.

ben und sich dem Terror widersetzen«, sagte BVV-Vorsteher Lars Oeverdick.

Auch Bezirksbürgermeister Martin Hikel, Stadträtin Karin Korte und Stadtrat Jochen Biedermann waren gekommen. In einer sehr persönlichen Rede stellte Hikel die Frage, was es heute

dass wir die Lehren der Geschichte weitergeben«, sagte Karin Korte. Sie lobte den Einsatz des Museums Neukölln für die Erforschung jüdischen Lebens in Neukölln und wies auf das für ganz Berlin erstellte Schulkonzept zur Antisemitismus-Prävention hin. »Wir können nicht die Augen davor verschließen, dass es antisemitische Beleidigungen auch an Neuköllner Schulen gibt. Das wurde viel zu lange achselzuckend hingenommen«, sagte sie.

Anschließend lasen Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses »Gesellschaftswissenschaften« der Fritz-Karsen-Schule kurze Texte von Zeitzeugen.

Zum Abschluss spielte ein Streichquartett der Musikschule Neukölln ein Stück von Gideon Klein. Der tschechische Pianist und Komponist wurde am 4. Dezember 1941 nach Theresienstadt und im Oktober 1944 nach Auschwitz in ein Außenlager verschleppt. Am 27. Januar 1945, dem Tag der Befreiung von Auschwitz, wurde er dort von abziehender SS ermordet.

mr

Die Ausstellung ist bis zum 9.2. im Rathaus, vom 10.2. bis 23.2. im Erdgeschoss der Neukölln Arcaden und vom 24. bis 30.4. in der Helene-Nathan-Bibliothek zu sehen.



JÜDISCHES Leben und Leiden.

Foto: mr

Beginnend mit der im Alltag erfahrenen Ausgrenzung ab 1933 bis hin zur Deportation in Konzentrationslager wie Auschwitz, spannt die Ausstellung des mobilen Museums einen zeitlichen Bogen von 1933 bis 1945.

»Wir gedenken heute der millionenfach sinnlos Ermordeten; wir erinnern an die Verfolgten und Deportierten, für die bisher in Neukölln allein 217 Stolpersteine verlegt wurden; wir ehren die, die im Angesicht des Leids geholfen ha-

bedeute, Verantwortung dafür zu übernehmen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt.« Die Deportationen fanden nicht abseits der Öffentlichkeit statt. Höchstwahrscheinlich haben unsere Vorfahren davon gewusst. Das anzuerkennen heißt Verantwortung zu übernehmen.« Dazu gehöre auch aufzugehen, wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Religion oder Herkunft diskriminiert werden.

»Es liegt in unserer politischen Verantwortung,

Für unser Neukölln im Abgeordnetenhaus  
**GEORG KÖSSLER**  
 KLIMA- & UMWELTSCHUTZ,  
 EINE-WELT-POLITIK UND CLUBKULTUR

Braunschweiger Straße 71  
 mittwochs 10-13 und freitags 13-15

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

Nachtcafe - Bar - Kneipe  
**Lange**  
 tagl. ab 18.00 Nacht Fußball - Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015  
 Weissestr. 8 - 12049 Berlin  
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

**Käselager**  
 Infos: 0176 - 50 30 76 56  
 Rohmilchkäse rockt

peppikase.de  
 Di - Do 14:00 - 20:00  
 FR 10:00 - 20:00  
 SA 10:00 - 18:00  
 WEICHELSTRASSE 65  
 12043 NEUKÖLLN  
 WWW.PEPPIKAESE.DE  
 WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA  
 SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

**DIE DICKE LINDA**

Gutes & Gesundes im Kiez  
 diemarktplanner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz,  
 samstags von 10 bis 16 Uhr  
 www.dicke-linda-markt.de

**GRÜN VOR ORT**  
 Wahlkreisbüro  
 Susanna Kahlefeld & Anja Kofbinger  
 Friedelstraße 58  
 Tel. 030-68083398  
 www.susanna-kahlefeld.de  
 www.kofbinger.de

## Gedenkfeier

Respekt für die Vergessenen

*Fortsetzung von Seite 1*  
»Wir gedenken der Menschen, unabhängig davon, wie sie gelebt haben«, sagte Neuköllns Gesundheitsstadtrat Falco Liecke (CDU), der die Feier unterstützt, obwohl die Datenschützer in seiner Behörde Bedenken angemeldet hatten.

Jan von Campenhusen in seiner Ansprache. Manch einer werde erst nach Tagen in seiner Wohnung gefunden. Andere sterben einsam am Straßenrand. Aber niemand solle namenlos einfach verschwinden, sagte der Pfarrer weiter. Deshalb wurden bei der Gedenkfeier alle Namen



SPIRALE für 242 Verstorbene.

Foto: mr

»Im Kreise seiner Lieben zu sterben und würdig beerdigt zu werden, ist nicht jedem vergönnt«, sagte Pfarrer

der Verstorbenen einzeln vorlesen, begleitet von Gedichten und musikalischen Beiträgen des Kirchenchores. mr

 **Stammtisch**  
Urig und hipp  
geöffnet ab 16 Uhr  
Montags geschlossen  
Weserstraße 159/160  
030 68081675



  
Herrfurthstraße 9 - 12049 Berlin  
info@cafelux.berlin

Quiche  
Suppen  
Tramezzini  
Kuchen  
Waffeln  
Frühstück

Neben saisonal/regional inspiriertem Frühstück, gibt es im Lux leckersten Kaffee zur Waffel; Zu besonderem Anlass könnt ihr das Lux mieten und besondere Speisen genießen.

## Die Kinder des Krieges

Videoinstallation im Museum Neukölln

Die Videokünstlerin Ina Rommee hat gemeinsam mit dem Fotografen Stefan Krauss acht Neuköllner, die zwischen 1929 und 1938 geboren wurden, nach ihren Erinnerungen an die Kriegsjahre und die Jahre danach gefragt. Die daraus entstandene Videoinstallation ist bis zum 5. April im Museum Neukölln auf dem Gutshof Britz zu sehen und zu hören.

Die Besucher nehmen auf weißen Stühlen vor acht Monitoren Platz, die so nebeneinander angeordnet sind, dass der Eindruck entsteht, die drei Frauen und fünf Männer säßen an einem Konferenztisch dem Betrachter gegenüber. Reihum erzählen sie aus ihrem Leben. Durch den Schnitt und die Montage erscheinen die Erzählungen dabei wie ein wechselseitiges Gespräch.

Es geht um den Alltag in der Schule, beim »Bund deutscher Mädchen« oder der »Hitlerjugend«; darum, wie sich Menschen veränderten, sobald sie eine Uniform anzogen. Es geht um die Angst und die Ungewissheit über den Verbleib des Vaters im polnischen Exil wie bei Karol Kubitzki oder wie bei Georg Weise, der lange nicht wusste, dass sein

Vater zu 15 Jahren Haft wegen Widerstandsaktivitäten gegen die Nazis verurteilt worden war.

»Nichts kann die Schrecken des Krieges besser dokumentieren als die Erzählungen derer, die dabei waren«, sagte Kultursenator Klaus

erlebt haben und damit fertig werden müssen.

»Es ist ein großes Verdienst, dass Ina Rommee und Stefan Krauss denjenigen eine Stimme geben, die den Krieg und seine Folgen am eigenen Leib erfahren haben«, sagte Museumsleiter



ACHT Zeugnisse des Krieges.

Foto: mr

Lederer (Die Linke) bei der Eröffnung am 10. Januar. Die 75 Jahre Frieden seitdem seien ein großes Geschenk. Aber »Frieden fällt nicht vom Himmel, sondern bedeutet ständige Anstrengungen«, beschwor er die Gäste im vollbesetzten Ausstellungsraum.

»Solange wir noch Zeitzeugen haben, müssen wir ihnen zuhören«, sagte auch Kulturstadträtin Karin Korte (SPD). Sie erinnerte daran, dass heute wieder viele Kinder aus Kriegsgeländen in Neukölln leben, die Ähnliches

Udo Gößwald. Denn »die Nachwirkungen des Nationalsozialismus beeinflussen unsere Gegenwart und betreffen in vielschichtiger Weise unsere Familien und auch uns selbst als Nachgeborene in unseren Prägungen, Identitäten und unserer Weltsicht«.

Es gibt nicht mehr viele dieser Menschen, die noch aus eigener Erfahrung über die Zeit des Nationalsozialismus berichten können. Mit Stanislaw Karol Kubicki, Jahrgang 1929, ist einer der in der Installation zu Wort Kommenden bereits verstorben. mr

## Niemanden im Regen stehen lassen

Schluss mit langen Warteschlangen vor dem Sozialamt

**DIE LINKE.**  
Fraktion in der BVV Neukölln



030 90239-2003

Rathaus Neukölln, Raum A307

[www.linksfraktion-neukoelln.de](http://www.linksfraktion-neukoelln.de)

[linksfraktion@bezirksamt-neukoelln.de](mailto:linksfraktion@bezirksamt-neukoelln.de)

## Trubel bei Tasmania

### Tamtam um Trainerwechsel

Beim Hallenturnier der Berlin-Liga Anfang Januar war plötzlich ein Verein in aller Munde, der gar nicht teilnahm: der »SV Tasmania«. Der war schließlich im vergangenen Sommer Meister der höchsten Berliner Spielklasse geworden und in die Oberliga aufgestiegen. Dort haben die Neuköllner zwar bisher nicht unbedingt fleißig gepunktet, auf Platz 12 (von 16 Teams) aber noch alle Chancen auf den Klassenerhalt.

Um so merkwürdiger war auf den ersten Eindruck, dass eben an diesem Januartag eine Pressemitteilung des Vereins publik wurde, die einerseits Erstaunliches zu vermelden hatte, andererseits aber auch Raum für Spekulationen zuließ. Und wer sich auch nur ein wenig im Berliner Amateurfußball rumtreibt, weiß, dass zu solch einem Anlass die Gerüchteküche richtig heiß läuft.

Doch der Reihe nach: Der »Tasmania«-Vorsitzende Wilde erklärte in der Mitteilung, nach 20 Jahren sein Amt zur Verfügung stellen zu wollen – wobei es ganz offen-

sichtlich bereits einen designierten Nachfolger zu geben schien, dessen Name allerdings keine Erwähnung fand. Der größte Paukenschlag aber war die Bekanntgabe, dass in Folge der »Umstrukturierung« auch das Trainerteam seinen Stuhl zu räumen habe.

ein alter Freund des neuen Tas-Trainers Abu Njie und auch gut mit dem designierten Vereinschef bekannt. Der heißt, wie inzwischen bekannt wurde, Almir Numic und ist Chef eines Dienstleistungsunternehmens, das im deutschsprachigen Teil Europas tätig ist. Sané werde kein Amt bei



TRAINERGESPANN Abu (r.) und Momar Njie. Foto: Hagen Nickelé

Damit war der Fall klar für alle Insider und solche, die es gerne wären: Ein Investor ist bei »Tasmania« eingestiegen und will – nur mit seinen Leuten – das Ruder an der Oderstraße übernehmen. Da sich in diesem Zusammenhang der Name des früheren Bundesligaprofis Souleymane Sané hartnäckig hielt, entwickelte sich umgehend daraus das Gerücht, eine »Sané-Gruppe« wolle bei »Tasmania« einsteigen. Diese Formulierung schaffte es sogar bis in seriöse Gazetten – eigentlich aber ist der Vater des deutschen Nationalspielers Leroy Sané

den Blau-Weiß-Roten bekleiden, ist nun der letzte Stand.

Abu Njie genießt dabei aus seiner ersten Amtszeit (2013-15) in Fankreisen noch einen gewissen Kultstatus – die Trennung seinerzeit ging allerdings auch alles andere als einvernehmlich vonstatten.

Die Bühne für zumindest eine spannende Rückrunde scheint bei »Tasmania« somit allemal bereitet: am 12. Februar steht mit dem Viertelfinale im Berlin-Pokal bei Regionalligist »BFC Dynamo« die erste Bewährungsprobe auf dem Programm.

Hagen Nickelé

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

**BIERHAUS**  
**SUNRISE**  
*Where Spirit Meets Music*

Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

*Café Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**Hausmeisterei**

Objektreinigung + Objektbetreuung  
Gebäude - Treppenhaus - Büro  
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

[www.Hausmeister-Schupke.de](http://www.Hausmeister-Schupke.de) // 0176-97663110

**Babbo bar**  
Italienisches Restaurant

viaggio culinario

Donaustr. 103  
12043 Berlin  
Tel. 030.56829000  
[www.babbo-bar.com](http://www.babbo-bar.com)  
Montag - Samstag  
18 - 24 Uhr  
Küche bis 23:00 Uhr

Copyright © Emanuele Pagni

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)

Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung

*Zur Molle*

geöffnet täglich  
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41  
Ecke Allerstraße

**TENNIS + BADMINTON**

**TiB** SPORTZENTRUM

» Sportliches Vergnügen auf  
2 Tennis- und 8 Badmintoncourts  
» Online-Reservierung  
» Preisvorteile mit der Wertkarte

» Badminton: günstige  
Studenten-Angebote  
» Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20 [www.tib1848ev.de/sportzentrum](http://www.tib1848ev.de/sportzentrum)  
TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 - 10965 Berlin



# Zauberhaftes von der Ziege

Cremig-frische Belgier

Viel ist in unserer Käsekolumne von glücklichen Kühen und prächtigen Almen die Rede, doch das Käseuniversum hält natürlich noch ganz andere Delikatessen bereit als Bergkäse. Diesen Monat wollen wir uns den Ziegen widmen. Diese kletterfreudigen und glattfelligen Mitbewohner fressen am liebsten frische, saftige Kräuter und Blättchen, riechen gar nicht mal so streng und: Sie geben Milch, aus der sich fantastische Käse, von topfig frisch bis pikant und hart, machen lassen, die mit einem ganz speziellen, rassig-würzigen Aroma punkten.

Man vermutet, dass Ziegen schon vor rund 13.000 Jahren, lange vor Kuh oder Pferd, im Orient domestiziert wurden, sind sie doch genügend und günstig zu halten. Über die Mauren kam das Wissen um die Verarbeitung von Ziegenmilch bis nach Mitteleuropa. Insbesondere die Franzosen kultivierten es ab dem Mittelalter und entwickelten bis heute beliebte Ziegenkäsesorten.

In Belgien, Frankreichs nördlichem Nachbarn,

genauer in Werchter in der Provinz Flämisch-Brabant, nordöstlich von Brüssel, gründete Giedo de



NATUR oder Kräuter?

Foto: me

Snijder 1983 die biologische Ziegenkäserei »Midgard«, die als kleine Bio-Käserei noch ein Exot in der belgischen Käseszene war. Bis 2006 stellten sie unter dem Zauberer-Namen »Merlin« (flämisch: Merlijn) ausgefallene Spezialitäten her, mittlerweile wurde das Wissen an die Ziegenkäserei »Capra« der Familie Verlinden weitergegeben. Die begann ebenfalls in den Achtzigern, aus der Milch ihrer 40 Ziegen erste Käse herzustellen und an Kunden in der Umgebung und

auf Wochenmärkten zu verkaufen. Nach größeren Investitionen in die eigene Käserei gilt »Capra« heute als führend, nicht nur in der belgischen Ziegenkäseproduktion.

Ihre Ziegenweiskäse der Marke »Merlin« ähneln dem »Brie belge«, mit cremig-weißem inneren Teig, ummantelt von einer Edelpilzflora. Die bio-organischen Merlins sind alle von Hand geschöpft, aus Milch aus ökologischem Landbau und mikrobiellem Lab hergestellt, und vor allem in den Varianten »Natur« und »Kräuter« der

Renner bei Ziegenkäsefans. Der Käse ist rustikal, kompakt und frisch, ob der leicht flaumig-welligen Rinde ein wenig an Topfentorte erinnernd und der Rahmstufe zuzuordnen. Die Kräuterversion ist delikat verfeinert mit Thymian, Rosmarin, Majoran, Bohnenkraut, Basilikum, Oregano und Knoblauch. Die Gaumenzauberer von Zieges Segen sind in Neukölln unter anderem bei Peppikäse zu bekommen und adeln jede Käseglöcke. hlb Weichselstraße 65

57

## Das Fundstück

von Josephine Raab



BERLIN  
**SPD**

*Für Dich! Für Neukölln!*  
*Derya Çağlar*

**Derya Çağlar**  
Mitglied des Abgeordnetenhauses  
[www.derya-caglar.de](http://www.derya-caglar.de)

Okerstraße 5  
Montag bis  
Sonntag  
ab 19 Uhr

Neuköllner Wochenmärkte  
**Parchimer Allee**

MEIN  
FREITAGSMARKT  
IM HUFEISENKIEZ:  
IMMER VON  
10 BIS 18 UHR

f neukoellnerwochenmaerkte  
[www.diemarktplaner.de](http://www.diemarktplaner.de) diemarktplaner

**Sauerteigbrot aus Deutschlands bestem  
Ausbildungsbetrieb im Handwerk 2019**

Zwischenmenschlichkeit, Offenheit, faire Bedingungen, ein bewusster Umgang mit unserer Umwelt, saftiges Sauerteigbrot frei von Zusätzen – all das macht endorphina seit 10 Jahren aus.

Im Neuköllner Hinterhof der Eisenstraße 52 backen wir täglich von Hand und freuen uns über euren Besuch.

Bäckermeister Patrick Mucha mit den Azubis im 1. Lehrjahr

**endorphina**  
BIO-BACKKUNST  
[www.endorphina.de](http://www.endorphina.de)

### Termine der Bundes- und Bezirks- politiker:

#### Fritz Felgentreu

**18. Februar – 12:00-16:00**

#### Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch.

Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de  
SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70

**20. Februar – 20:00**

#### Stammtisch »Fritz & Friends«

Die aktuelle politische Lage, Neuköllner Themen, Berliner Politik und meine Arbeit im Bundestag: Darüber möchte ich mit euch und Ihnen bei einem Getränk ins Gespräch kommen.

Gasthaus Linden-Garten, Alt-Buckow 15a

#### Girls' Day in der Politik: Dem Bundestagsabgeordneten am 26. März über die Schulter schauen

Der Neuköllner Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu lädt drei Mädchen ein, den Girls' Day am 26. März im Bundestag zu verbringen, um die Abläufe besser kennenzulernen. Sende eine kurze E-Mail an neukoelln@fritz-felgentreu.de und schreibe kurz, warum du gern am 26. März im Bundestag dabei sein möchtest. Bewerbungsschluss ist am 11. März.

#### Grüne Fraktion in der BVV

**Montags 13:00-16:00**

**Dienstags 9:00-12:00**

**Donnerstags 13:00-15:30**

**Bürger\*innensprechstunde**  
Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten.

E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de  
Tel.: (030) 90239-2773  
Fraktionsraum Grüne BVV-Fraktion, Zimmer A308

**Bündnis 90/Die Grünen**

**Dienstags 16:00-18:00**

**Donnerstags 16:00-18:00**

**Bürger\*innensprechstunde**

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten.  
E-Mail: info@gruene-neukoelln.de  
Tel.: (030) 671 208 12  
Grüne Geschäftsstelle  
Berthelsdorfer Str. 9

#### Offene Mieterberatung

Die offene Mieterbera-

tung gibt als Erstberatung konkrete Hilfestellungen, insbesondere auch dafür, ob eine anwaltliche Vertretung ratsam ist.

**Donnerstags 10:00-13:00**

Waschhaus Café  
Eugen-Bolz-Kehre 12

**Donnerstags 15:00-18:00**

Bürgerhilfe, Lipschitzallee 70 (im Ärztehaus)

**Mittwochs 15:00-17:00**

im 14-tägigen Wechsel  
gerade Wochen: Nachbar-schaftstreff Sonnenblick  
Dieselstr. 3 / ungerade Wochen: Familienforum  
High-Deck (EG Schule an der Köllnischen Heide), Hänselestr. 6

#### Berlin Global Village

**14. Februar – 12:00**

#### Baustellenführung im entstehenden Eine-Welt-Zentrum

Anmeldung: verwaltung@berlin-global-village.de  
Berlin Global Village gGmbH, Am Sudhaus 2

#### Café Linus

**10. Februar – 20:00**

#### Rixdorfer PoetrySlam

Es werden selbstgeschriebene Texte vorgetragen. Jeder Künstler hat sieben Minuten Zeit. Das Publikum stimmt über die besten Beiträge ab. Den Gewinnern winken Preise, allen Poetry-Slammern Applaus. Eintritt frei, Spende willkommen  
Café Linus, Hertzbergstr. 32

#### Café Plume

**Donnerstags – 20:30**

#### Deutsch-Französischer Stammtisch

Für alle, die ihr Französisch auffrischen möchten und einen Tandempartner zum Sprechen suchen.  
Café Plume, Warthestr. 60

#### Die Lunte

**Dienstags – 19:30**

#### Filmclub Lunte

Von Januar bis März werden Filme zu den Themen Internationalismus, Antifaschismus, digitale Überwachung und soziale Kämpfe gezeigt.

11. Februar: Amerikas

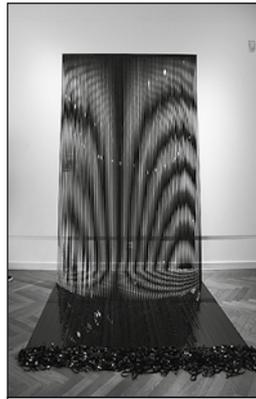
Drohnenkrieger.

18. Februar: Armee im

Schatten.

25. Februar: Verdrängung hat viele Gesichter.

Weitere Infos zu den Filmen unter [www.dielunte.de](http://www.dielunte.de)



3. PREIS: Vanessa Enriquez »Variations on Line n. 8« Foto: mr

#### Galerie im Saalbau bis 29. März

**Neuköllner Kunstpreis**  
Acht Neuköllner Künstler wurden für den Kunstpreis nominiert. Ihre Arbeiten werden mit einer Gruppenausstellung gewürdigt.  
Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141

#### Jeder 3. Montag im Monat – 17:00-18:30

#### AG Armut und Reichtum

Wir beschäftigen uns mit der zunehmenden sozialen Spaltung, wie sie sich auch im Stadtbezirk Neukölln manifestiert.  
Stadtteil- & Infoladen Lunte, Weisestr. 53

#### Froschkönig

**15. Februar ab 19:00**

#### Dutzend

Wir feiern 12 Jahre Froschkönig.

**22. Februar – 19:30**

#### Kevin Ryan Acoustic Trio

Die Lieder und Interpretationen des Iren sind sensible, kraftvolle Geschichten von Herz und Verstand.

**Jeden Mittwoch – 21:00**

#### Stummfilme mit Piano-begleitung

Mit Filmveranstaltungen laden wir zu Zeitreisen ein, die eine ferne Epoche aus dem Schattendasein rufen. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Eintritt: frei, Spende willkommen.  
Froschkönig, Weisestr. 17

#### Galerie im Körnerpark

**21. Februar – 18:00**

#### OTTTO – Unsichtbarkeiten. Panorama des Verschwindens

Vernissage  
Galerie im Körnerpark Schierker Str. 8

#### Galerie Olga Benario bis Februar

#### Damals wie heute: Die Häuser denen, die drin wohnen!

Eine Fotoausstellung vom Umbruch Bildarchiv

**13. Februar – 19:30**

#### Olga Benario. Ein Leben für die Revolution.

Ein Dokumentarfilm von Galip Iyitanir.

**20. Februar – 19:30**

#### »Leistbar, angemessen und bedarfsgerecht! Anforderungen und Strategien für eine soziale Wohnversorgung«

Ein Vortrag von Andrej Holm

**27. Februar – 19:30**

#### »Der marktgerechte Mensch«

Dokumentarfilm von Leslie Franke.  
Galerie Olga Benario, Richardstr. 104

**Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Großer Saal**

**19. Februar – 19:00**

#### Big Band Fusion – Big-Band der Clay-Schule

Das erste gemeinsame Konzert der Musication Big Band der UdK und der Big Band der Clay-Schule!  
Karten: 8 / 4 €  
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

#### Gutshof Britz Kulturstall

**15. Februar – 19:00**

#### Tre Voci

#### Lieder und Arien – Gala

Mit Werken von Giacomo Puccini, Peter Iljitsch Tschaikowsky, Jules Massenet, Jacques Offenbach u.v.a.

**28. / 29. Februar und**

**1. März – 19:00**

#### Das Wintermärchen!

#### Eine komödiantische Romanze mit Musik

Poetische Romanze aus Shakespeares Spätwerk – als bewegende Familiengeschichte mit märchenhaftem Ausgang.

#### Museum Neukölln bis 5. April

#### Neuköllner Kriegskinder.

Videoinstallation von Ina Rommee

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

#### Heimathafen – Saal

**20. Februar – 19:00**

#### Cha(lle)nging Perspectives

– Harald Schmidt zu Gast bei der Jungen Akademie  
Was ist – oder war –

eigentlich Fernsehen? Wie ist Satire in (un)ernsten Zeiten möglich? Was ist überhaupt Populärkultur?

Was kann Wissenschaft von Populärkultur lernen? Eintritt: frei, allerdings wird ein Ticket benötigt.

#### Heimathafen – Studio

**23. Februar – 19:30**

#### La Deutsche Vita – Ein kritisch-musikalischer Heimatabend

Die individualistische Architektin Nora trifft auf den real existierenden Arbeiter- und Veteranenchor Neukölln.

Weitere Termine: 26./ 27.

28. Februar – 19:30

Am 27. Februar wird es um 19:00 Uhr eine Einführung von Theater-scoutings Berlin geben.

Tickets: 17,50 / 12 €

Heimathafen Neukölln

Karl-Marx-Str. 141

#### Interkulturelles Zentrum Genezareth

**13. Februar – 19:00**

#### IZG-Abend Wort & Wein: »Weite Wege wandern«

Armenische Märchen und Musik

**27. Februar – 19:00**

#### »Der Genozid an den Christen im Osmanischen Reich und die Reaktion im Deutschen Reich«

Die Genozidwissenschaftlerin Dr. Tessa Hofmann erklärt den Genozid an etwa drei Millionen indigenen Christen im Osmanischen Reich.

**5. März – 19:00**

#### »Armenien als Reiseland«

Wir zeigen die Schönheit des Landes und den Reichtum und die Tiefe des Stein gewordenen Glaubens

IZG, Herrfurthplatz 14

#### KINDL

**22. Februar ab 17:00**

#### How beautiful you are!

**Kosmetiksalon Babette zu Gast im KINDL**  
18:00: Begrüßung/Performance: Saralisa Volm

ab 20:00: DJ im Sudhaus

**29. Februar – 20:00**

Performanceabend mit beteiligten Künstlerinnen

**7. März – 20:00**

Modenschau mit BIEST

Ort: Café Babette/Sudhaus im KINDL

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst

Am Sudhaus 3

### Müllsammeln im Kiez: jeden ersten Sonntag im Monat – 11:00-ca. 13 :00

Anwohner im Schillerkiez sammeln Siedlungsmüll von den Straßen. Wir sind zwei Gruppen, und manchmal treffen wir uns nach dem Sammeln in einem Café. Handschuhe, Müllsäcke und Greifer werden gestellt. Wer eine weitere Gruppe starten möchte, kommt einfach zum nächsten Treffen, und wir organisieren das gemeinsam.

*Treffpunkte: Schillerpromenade/Kienitzer Straße oder Wartheplatz*

### Nachbarschaftstreff Schillerkiez

**16. Februar – 11:00-14:00**

#### Feministisches Nachbarschaftsfrühstück

**Dienstags 10:00-12:00**  
**Offene Handy- und Laptop-Sprechstunde** für Fragen und Probleme mit der geliebten Technik.

**Dienstags 9:00-12:00**  
**Mittwochs 15:00-18:00**  
**Allgemeine unabhängige Sozialberatung**

Hilfe bei Problemen in allen Lebenslagen. Kostenlos, barrierearm, anonym.  
**Freitags 16:00-18:00**  
**Frauensprachcafé** nur für Frauen.

**Samstags 13:00-15:00**  
**Sprachcafé**

Offenes Zusammenkommen netter Menschen zum Kennenlernen, Schnattern in allen Sprachen und voneinander lernen.

*Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27*

### Neuköllner Oper – Studio

**14. Februar – 20:00**

#### Betterplaces – Premiere

Was wäre die Stadt ohne einen Google Campus, und was Xberg ohne ein paar Leute, die dafür wenig Sympathien aufbringen. Was Helden wie Timo und Sven eine Steilvorlage gibt und jede Menge Möglichkeiten, mit dem Giganten und dem deutschen Rechtsstaat in Berührung zu kommen.

Bis 25. Mai

Karten: 21 / 17 €

### 20. Februar – 21:15- 22:15 Wie funktioniert Widerstand

Es geht darum, was uns hilft und hemmt, aktiv zu werden.

### 26. Februar – 21:15-22:15 Wut und Sehnsucht

Frank Rieger, Chaos Computer Club, und Jonathan Meyer, Performancekünstler und »Graffiteur«, diskutieren über Wut und Sehnsucht in einer digitalisierten, überwachten und normierten Welt.

Im Anschluss an die Vorstellung von Betterplaces

Eintritt: frei

*Neuköllner Oper*

*Karl- Marx-Str. 131*

### ORI

**bis 14. Februar**

#### »Bedeutung des Augenblicks«

Fotoausstellung des Seminars »Sozialfotografie« der Alice Salomon Hochschule

**15. Februar 20:30**

#### Der große Pflanzenrätselabend

Es sind vielfältige, knifflige Fragen rund um die Pflanzenwelt lösen. Zu gewinnen gibt es natürlich wie immer auch etwas.

**21. Februar – 20:00**

#### FATAL – Vernissage

Das interdisziplinäre Kunst-Kollektiv AWKWARD arbeitet mit Installationen, die Fotomaterial, 3D-Rendings, Readymades und Skulptur vereinen. Die Kunstwerke sollen durch die Kreation von optischen Täuschungen den Raum und die Wahrnehmung der Betrachter beeinflussen und dadurch die Wahrheit der individuellen Raum-Zeit-Erfahrung hinterfragen.

**Jeder 1. und 3. Dienstag im Monat – 17:30**

#### Solidarische Aktion Neukölln

Gemeinsame Unterstützung bei Problemen mit Wohnen, Jobcenter/Sozialleistungen und der Arbeit.

*ORi, Friedelstr. 8*

### Otto-Wels-Preis 2020 Kreativwettbewerb für junge Menschen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aufgefordert, sich kreativ mit dem Thema »Erinnern – Versöhnen – Unsere Zukunft friedvoll gestalten« 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs zu beschäftigen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können dabei aus drei verschiedenen Aufgabenstellungen und aus unterschiedlichen Darstellungsformen – von einer Rede über Fotografien bis hin zu Videos oder Essays – auswählen. Der Preis soll einen Beitrag dazu leisten, dass sich junge Menschen mit den Themen Erinnerungskultur und friedlichem Zusammenleben in Europa beschäftigen.

Teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 20 Jahren, sie können Einzel- oder Gruppenarbeiten einreichen. Die Wettbewerbsausschreibung und das Teilnahmeformular sind unter [www.spdfraktion.de/ottowelspreis](http://www.spdfraktion.de/ottowelspreis) abrufbar.

Den ausgezeichneten Beiträgen winken attraktive Geldpreise, die von den SPD-Bundestagsabgeordneten gestiftet werden sowie eine Einladung zum Frühjahrsempfang der SPD-Fraktion in den Deutschen Bundestag.

Die Bewerbungsfrist endet am 28. Februar 2020.

### Peppi Guggenheim

**8. Februar – 21:00**

#### Clara John

Clara John verkörpert gemeinsam mit ihrer Band die Verbindung sphärischer Jazzklänge mit eingängigen Pop-Melodien.

**14. Februar – 21:00**

#### Kernradikal

Die Kompositionen und Improvisationen der drei Musiker orientieren sich am zeitgenössischen Stil einiger bekannter deutscher und internationaler Jazzformationen.

**15. Februar – 21:00**

#### Dustin Drews Trio

Aus dem Stehgreif gelieferte Performances zwischen melodischem und experimentellem Post-Bop! Eintritt: frei, wir bitten um eine Spende für die Musiker

**21. Februar – 21:00**

#### ZOUY

Zouy verbindet freie Jazz-Improvisation mit Elementen aus Hip-Hop, NeoSoul und Elektronik in Eigenkompositionen und Arrangements des vietnamesischen Bassisten Duy Luong.

**22. Februar – 21:00**

#### Liraz Quartett

Die in Tel Aviv geborenen Liraz-Brüder präsentieren eine soulige Mischung aus Jazz-Musik der 1960er, verbunden mit ihren musikalischen Wurzeln aus Israel.

**28. Februar – 21:00**

#### Noam/Luparia/Barcellona Trio

Free Jazz bis Blues

**29. Februar – 21:00**

#### Supersalad

Jazztradition mit modernem Sound und Songwri-

ting am Puls der Berliner Großstadt.

*Peppi Guggenheim*

*Weichselstr. 7*

#### Poropati

**Montags – 19:00-21:00**

Du hast von Extinction Rebellion (XR) gehört, möchtest mehr Infos oder direkt mitmachen? Vielleicht treibt dich die Klimakrise um und du suchst Anschluss? Interessierte treffen sich jeden Montag im XR Café.

*Poropati, Weserstraße 79*

#### Stadtführungen

**4. Neuköllner Zeitreise**

**9. Februar – 14:30**

#### Friedhof St. Jacobi

Dies ist der vermutlich spannendste Friedhof Neuköllns. Berliner und Neuköllner Persönlichkeiten haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Malerische Grabmale in pittoresker Umgebung lassen eine besondere Atmosphäre entstehen.

*Treffpunkt: Karl-Marx-Str. 4 vor dem Friedhofseingang*

#### Herr Steinle

**8. Februar – 14:00**

#### Damals und Heute am Richardplatz

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.

*Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz*

**22. Februar – 14:00**

#### Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider

Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

*Treffpunkt: Cafe+Frühstück, Hermannstraße 221*

Karten: jeweils 10 / 7 €

#### Jeden Mittwoch – 13:00 Rathausturmführung

Karten: 5 €

*Treffpunkt: Neukölln Info Center (im Rathaus)*

#### Stammtisch

**Die Theater-Bar Stammtisch wird bis 4. Juni an jedem Donnerstag durch vielfältige Shows bespielt**

#### 13. Februar – 20:00 Berlin Underground Music Show

Artist Talk & Konzert mit Özgür Erkök Moroder  
**20./21./22./27. Februar – 20:00**

#### Theater: The Picture of Lady Barbara

A gothic comedy in English

**5. März – 20:00**

**50 | 50**

Work | In Progress  
*Stammtisch, Weserstr. 159*

#### Tempelhofer Feld

**Haus 104:**

**Freitags 12:00-15:00**

#### Open Friday

Offenes Haus für Anregungen, Ideen, Wünsche. Öffnungszeiten: nur an den Wochenenden 11:00-15:00  
*Haus 104, Tempelhofer Feld*

#### Zollgarage

**10. Februar – 17:00**

#### Feldkoordination

Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.

*Zollgarage*

*Columbiadamm 10*

**Nächste Ausgabe: 06.03.2020**

**Schluss für Terminabgabe: 26.02.2020**

**Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de**



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

**Apotheke**  
am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele  
Herrfurthstraße 9  
12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79  
[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog)

**HEUTE EIN...**

AB 18.00 - WEISESTRASSE 17  
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

**FROSCHE  
KÖNIG**

**EIN NEUKÖLLN FÜR ALLE**

Unsere Sprechstunde findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 16:30 - 18:00 Uhr mit Vertreter\*innen der BVV-Fraktion statt. Kommen Sie vorbei, schreiben Sie uns oder rufen Sie an. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht oder Ihren Besuch!

**NÄCHSTE SPRECHSTUNDE:**  
20. Februar 2019

Hermannstraße 208, 12049 Berlin  
fraktion@spd-neukoelln.de  
030 902392 498  
spd-neukoelln.de/bvv-fraktion

**SPD** SPD-Fraktion in der BVV Neukölln

19:00 - 4:00

**SANDMANN**

NACHT CAFE KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63  
Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
[www.berliner-mieterverein.de](http://www.berliner-mieterverein.de)

## Petras Tagebuch

### Wirkungslose Patientenverfügung

Bis November letzten Jahres wohnte meine Schwester auf Usedom. Sie hatte sich vor etwa zehn Jahren dazu entschlossen, weil das dortige Klima ihrer Gesundheit sehr entgegen kam.

Mit ihren 78 Jahren entschloss sie sich dann, nach Bad Reichenhall an der österreichischen Grenze zu ziehen. Sie hatte eine schöne Wohnung gefunden, traf sehr nette Menschen und fing wieder an, Pläne zu schmieden.

Sie wollte sich auch mehr um ihre Gesundheit kümmern und suchte einen Arzt auf. Mit der Diagnose, die sie sich anhören musste, begann eine unsägliche Geschichte. Ihr wurde erzählt, dass sie eine schwerkranke Frau sei und sich einer Herzuntersuchung unterziehen solle. Am Abend vor dem Eingriff erzählte sie mir, dass sie eine Patientenverfügung unterschreiben musste und sagte: »Ich habe nicht damit gerechnet, dass ich mit einer solchen Untersuchung so viele Risiken, die mein Leben beenden könnten, eingehen.«

Ich machte mir Sorgen. Das half allerdings nichts. Es kam, wie meine Schwester befürchtete. Während der Behandlung hatte sie einen Herzinfarkt, und die Ärzte mussten Erste Hilfe leisten. Dazu



wurde ein Spezialist aus Traunstein eingeflogen, der ihr Leben rettete und sie mit nach Traunstein nahm. Meine Tochter und ich wurden über den kritischen Zustand informiert. Ich setzte mich gleich am nächsten Tag in den Zug nach Traunstein. Dort traf ich meine Tochter, die mich mit der notariell beglaubigten Patientenverfügung meiner Schwester erwartete. Die besagt, dass sie lebensverlängernde Maßnahmen

wie Reanimierungen ablehnt.

Leider hatte meine Schwester auf einem Spickzettel am Abend vor dem Eingriff alle Vollmachten von mir auf meine Tochter übertragen, wohl, weil sie näher an Traunstein wohnt als ich.

Das wiederum nahmen die Anwälte des Krankenhauses zum Anlass, uns sämtlicher Vollmachten zu entheben. Es könnte sich ja um Erbschleicherei handeln.

Inzwischen ist meine Schwester, ungeachtet der Verfügung, mehrfach reanimiert worden, wurde von der Herzlungenmaschine abgemacht und aus dem künstlichen Koma geweckt, und die Patientenverfügung liegt beim Amtsgericht. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen.

Nun ist meine Schwester halbseitig gelähmt, kann nur ja und nein sagen, ist orientierungslos. Das muss noch nichts bedeuten, denn Therapien können ihren Zustand noch lindern. Und dennoch: Es ist das passiert, was sie nie wollte. Sie wird zum Pflegefall.

# Cassata

Tragbare individuelle Mode

# Cucinotto

Edles für die Küche



Bergmannstraße 111  
10961 Berlin-Kreuzberg  
[mode@cassata-berlin.de](mailto:mode@cassata-berlin.de)

Telefon 61651281  
Mo-Fr 11-19 Uhr  
Sa 10-18 Uhr

**KIEZ UND KNEIPE Neukölln**  
 erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.  
**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)  
**Chef vom Dienst:** Felix Hungerbühler (fh)

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
 Marianne Rempe (mr), Paul Schwingenschlögl (pschl), Jörg Hackelbörger (hlb), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Matthias Ehrhardt (me), Thomas Hinrichsen (th), Micha Fleck (mf), Adina Asbeck (aa), Alexandra Teitge (at)

**Küche:**  
 Klaus Domass  
**Bankverbindung:**  
 IBAN: DE04600100700550803702  
 BIC: PBNKDEFF600  
 Postbank Stuttgart  
 UST-IDNR: 14/4976141  
**Anzeigenschluss für die Märzausgabe:**  
 26.02.2020

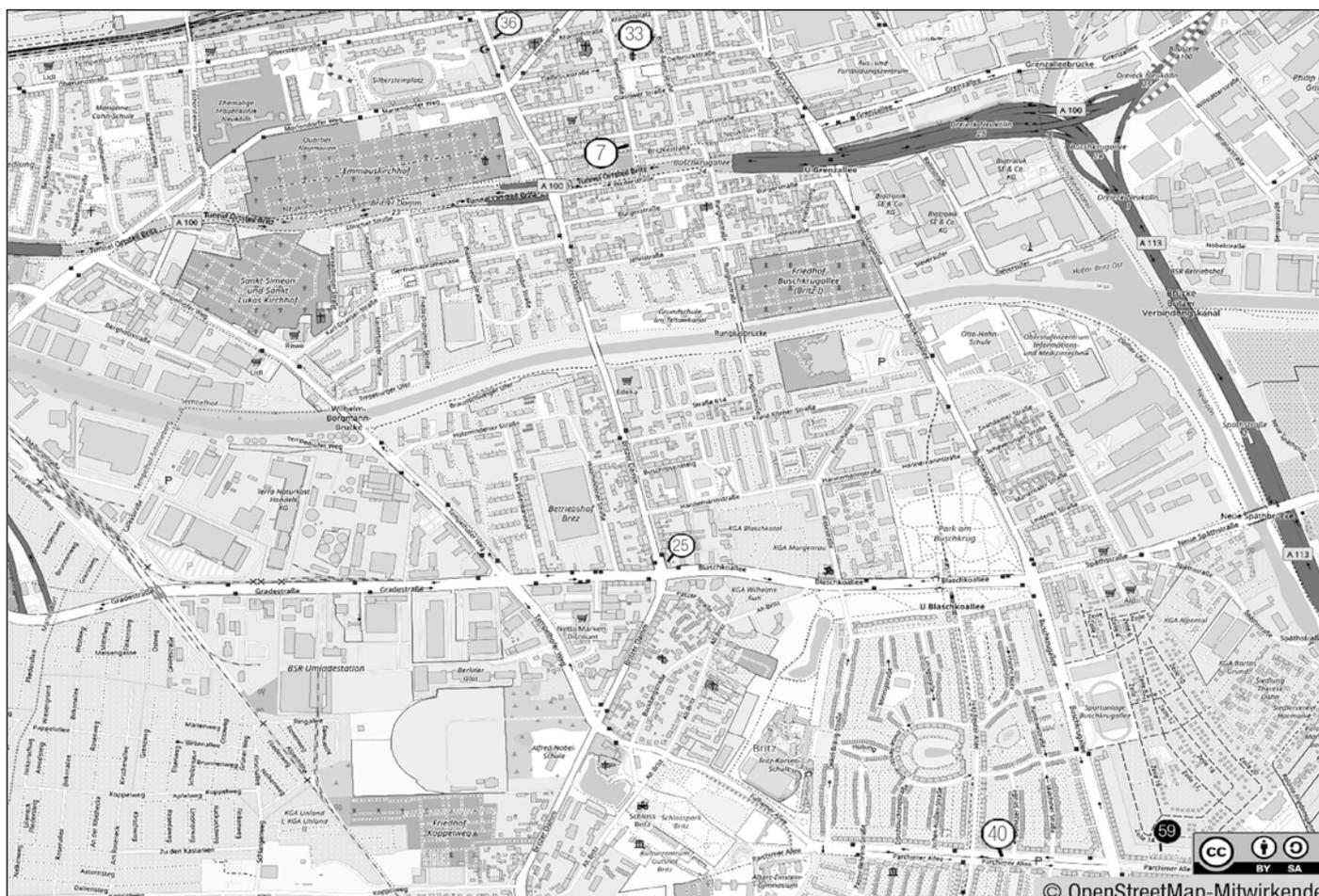
**Erscheinungsdatum:**  
 06.03.2020  
**Anzeigen:**  
 Petra Roß  
 0162-9648654  
 Anzeigen@kuk-nk.de  
**Adresse:**  
 KIEZ UND KNEIPE  
 Schillerpromenade 31  
 12049 Berlin  
 Telefon:  
 0162-9648654

030 - 75 80008  
 (Mi 11:30-18:00)  
 www.kuk-nk.de  
 info@kuk-nk.de

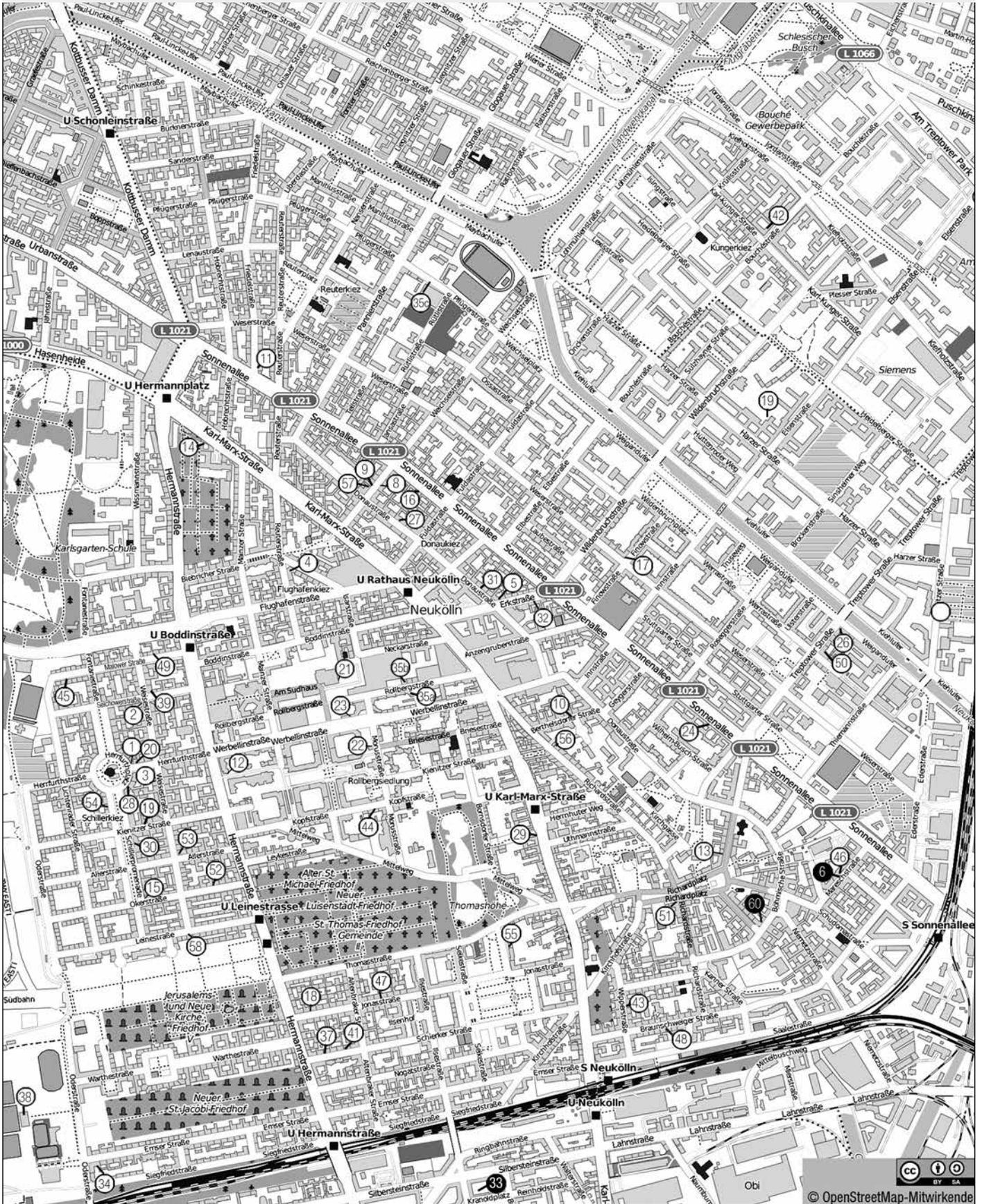
**Druck:** KOMAG Berlin  
 Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft  
 Töpchiner Weg 198/200  
 12309 Berlin  
 Telefon 030-61 69 68 - 0  
 E-Mail: info@komag.de

## Wo ist was

- |   |   |   |   |  |
|---|---|---|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9                                       | 12 SPD Kreisbüro<br>Hermannstraße 208           | 25 CDU<br>Britzer Damm 113  | 37 RigoRosa<br>Die Linke - Bürgerbüro<br>Anne Helm und Niklas Schrader<br>Schierker Straße 26 | 49 Raum 5<br>Malower Straße 5                          |
| 2 Lange Nacht<br>Weisstraße 8   | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32             | 26 Begur<br>Weigandufer 36  | 38 Tasmania<br>Oderstraße 182   | 50 Blauer Affe 2<br>Weserstraße 131                    |
| 3 Froschkönig<br>Weisstraße 17  | 14 Steuerbüro Lachmann<br>Karl-Marx-Straße 12   | 27 Valentin Stüberl<br>Donaustraße 112  | 39 Blauer Affe<br>Weisstraße 60   | 51 Die gute Seite<br>Richardplatz 16                   |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8  | 15 Schiller's<br>Schillerpromenade 26           | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine<br>Herrfurthplatz 11                    | 40 Markt Parchimer Allee<br>Parchimer Allee   | 52 Bruchberg<br>Okerstraße 5                           |
| 5 Öz-Samsun<br>Erkstraße 21   | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68            | 29 Bioase 44<br>Karl-Marx-Straße 162  | 41 Bei Craft<br>Schierker Straße 23   | 53 Zur Mollé<br>Weisstraße 41<br>Ecke Allerstraße      |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni<br>Mareschstraße 16   | 17 Stammtisch<br>Weserstraße 159/160            | 30 KIEZ UND KNEIPE<br>Schillerpromenade 31  | 42 SPD Abgeordnetenbüro<br>Nicola Böcker-Giannini<br>Bouchéstraße 70                          | 54 Salon Anne Rosenblatt<br>Schillerpromenade 9        |
| 7 SPD Abgeordneten Büro<br>Derya Çağlar<br>Bendastraße 11                               | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33          | 31 Babbo Bar<br>Donaustraße 103   | 43 Die Linke<br>Wipperstraße 6  | 55 Diakoniewerk -Simeon<br>Rübelandstraße 9            |
| 8 Peppi Guggenheim<br>Weichselstraße 7  | 19 Endorphina<br>Elsenstraße 52                 | 32 Enzo<br>Erkstraße 10   | 44 Bergschloss<br>Kopfststraße 59   | 56 Die Biografische Bibliothek<br>Richardstraße 106    |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65  | 20 Café Lux<br>Herrfurthstraße 9                | 33 DICKE LINDA<br>Kranoldplatz  | 45 Hausmeisterei<br>Malower Straße 23   | 57 Hungerkünstler im Salon Renate<br>Weichselstraße 65 |
| 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9  | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3             | 34 Taverna Olympia<br>Emser Straße 73   | 46 Frauen*NachtCafé<br>Mareschstraße 14   | 58 Pomeranze<br>Leinestraße 48                         |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro<br>Susanna Kahlefeld und Anja Kofbinger<br>Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus Morus 14<br>Morusstraße 14 | 35 MoRo Senioren<br>a) Rollbergstraße 21<br>b) Rollbergstraße 22<br>c) Pflügerstraße 42 | 47 Meine Kleine Farm<br>Jonasstraße 25  | 59 Isak Guitars<br>Parchimer Allee 22                  |
|   | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42          | 36 Rusticana<br>Hermannstraße 152   | 48 Grünes Bürger*innen Büro<br>Georg Kössler<br>Braunschweigerstraße 71                       | 60 Drei Flaschen<br>Böhmische Straße 48                |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 6. März 2020



Adressen-  
verzeichnis auf  
Seite 19.  
Schwarze Punkte  
sind Verweise von  
Artikeln.



# Blauer Affe



Sie möchten auf  
die Karte ?  
Angebot unter:  
[info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de)  
0162/9648654